



NACHRICHTEN DER SUDETENDEUTSCHEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG



Folge 2/2012

15. Juni 2012
ISSN 1433-9064

63. Sudetendeutscher Tag 2012:

GEDENKTAG FÜR DEUTSCHE VERTRIEBENE GEFORDERT

Seehofer fordert auch Entschädigung für deutsche Zwangsarbeiter

Beim diesjährigen Sudetendeutschen Tag zu Pfingsten in Nürnberg – er stand unter dem Motto „Herkunft pflegen – Zukunft sichern“ – verbürgte sich der bayerische Ministerpräsident und Schirmherr der sudetendeutschen Volksgruppe, Horst Seehofer, in seiner Rede am Pfingstsonntag dafür, daß er gegenüber der Bundesregierung vehement auf die Einführung eines Gedenktages für die Vertriebenen pochen werde, und daß er auf der Erfüllung des Koalitionsvertrages bestehen werde, in dem eine Entschädigung deutscher Zwangsarbeiter vereinbart worden sei.

Die traditionelle Auftaktveranstaltung war wie immer der „Festliche Abend“ der Sudetendeutschen Stiftung mit der Verleihung der Sudetendeutschen Kulturpreise. Den „Großen sudetendeutschen Kulturpreis“ erhielt in diesem Jahr der 1932 in Reichenberg geborene und international renommierte Mathematiker **Prof. Dr. Dr. h.c. Roland Zdeněk Bulirsch**, der auch bereits zahlreiche deutsche und tschechische Auszeichnungen sein eigen nennt.

Höhepunkt bei der Festlichen Eröffnung am Pfingstsamstag war die Verleihung des „Europäischen Karlspreises 2012 der Sudetendeutschen Landsmannschaft“ an den sudetendeutsch-jüdischen Schriftsteller **Dr. h.c. Max Mannheimer**, weil er als ehemaliger KZ-Insasse und Holocaust-Überlebender sich heute kompromißlos und unbeirrt in Wort und Schrift für Ausgleich und Versöhnung einsetzt.

Hauptredner bei der Hauptkundgebung des Sudetendeutschen Tages am Pfingstsonntag ist traditionsgemäß der bayerische Ministerpräsident als Schirmherr der Sudetendeutschen, seit einigen Jahren **Horst Seehofer**. In seiner Rede lud er den tschechischen Ministerpräsidenten Petr Nečas zu einem offiziellen Gegenbesuch nach Prag ein, forderte von der Bundesregierung die Einführung eines Gedenktages für die deutschen Vertriebenen und die Entschädigung deutscher Zwangsarbeiter und versprach, daß die Grundsteinlegung zum geplanten Sudetendeutschen Museum in München noch in diesem Jahr erfolgen werde.

Auffallend am Sudetendeutschen Tag

ZAHLREICHE TSCHECHISCHE TEILNEHMER

Tschechische Teilnehmer an Sudetendeutschen Tagen gab es auch schon in den letzten Jahren. In diesem Jahr aber war ihre Zahl erstaunlich hoch, und es waren keineswegs nur offizielle geladene Gäste – wie z.B. der frühere tschechische Menschenrechtsbeauftragte und SL-Karlspreisträger Petr Uhl, der mit Sohn, Schwiegertochter und Enkelin kam – sondern zahlreiche „einfache“ tschechische Teilnehmer, die diese Tage miterlebten. Besonders erfreulich war, daß es unter diesen tschechischen Teilnehmern zahlreiche junge Leute gab.

Der Kommentar

ERFREULICHE ENTWICKLUNG

Was bei Landsmannschaften wie beispielsweise den Karpatendeutschen oder den Siebenbürger Sachsen längst gang und gäbe und inzwischen Normalität ist, scheint sich nun auch langsam bei uns Sudetendeutschen zu entwickeln: Daß zu den Jahrestreffen auch Angehörige jenes Staatsvolkes kommen, aus dessen Staat die Vertriebenen stammen.

Vereinzelt nahmen Tschechen schon seit der politischen Wende 1990 an Sudetendeutschen Tagen teil, und 1992 war es sogar eine offizielle Delegation des Tschechischen Nationalrates, deren Leiter denn auch bei der Hauptkundgebung ein Grußwort sprach. Das aber schlief sehr schnell wieder ein, und es kamen in Folge nur einige wenige tschechische Privatpersonen zu einem ST.

Aber schon in den letzten Jahren zeichnete sich eine Wende ab, und in diesem Jahr war es unübersehbar: Bei der Festlichen Eröffnung und der Hauptkundgebung konnten nicht nur eine Reihe offizieller tschechischer Repräsentanten begrüßt werden, sondern auch viele, vor allem junge, „einfache“ Tschechen, die sich an diesen beiden Tagen ein eigenes Bild über die vertriebenen Sudetendeutschen machen konnten. Die Erfahrung, die man sowohl in den Hallen als z.B. auch beim Frühstück im Hotel machen konnte, daß neben dem vertrauten Deutschen immer wieder auch Tschechisch zu hören war, zeigt, daß das Verhältnis sich zumindest unterhalb der „hohen“ politischen Ebene zu normalisieren beginnt (auch die zahlreichen und zunehmenden sudetendeutsch-tschechischen Begegnungen in den sudetendeutschen Heimattorten zeigen dies), und man zunehmend auch über nach wie vor ungelöste Probleme offen sprechen kann.

Und es ist zu hoffen, daß in Zukunft kein Sudetendeutscher mehr daran Anstoß nimmt, wenn an den Sudetendeutschen Tagen neben den sudetendeutschen Fahnen auch eine tschechische Fahne als Begrüßung der tschechischen Gäste weht – eine erfreuliche Entwicklung!

Horst Löffler

DER LANDESOBMANN HAT DAS WORT

Verehrte Leser, liebe Landsleute,

eigentlich sollten wir deutschen Heimatvertriebenen gegen die Ignorierung, Verleugnung und sogar Mißachtung unseres Schicksals durch einen Großteil der Medien und bestimmter politischer Kräfte immun sein. Gott sei Dank sind wir aber noch nicht soweit abgestumpft, daß wir uns nicht von Fall zu Fall über diese Infamie ärgern.

Auch mich packte anlässlich des diesjährigen Sudetendeutschen Tages in Nürnberg wieder einmal dieser „heilige Zorn“, als mir bewußt wurde, welche illustre Zahl tschechischer Gäste aus Politik, Kirche und kulturellem Leben nach Nürnberg gekommen war, und dieses bemerkenswerte Phänomen der deutschen Presse kaum eine Erwähnung wert war. Kann es ein schöneres Beispiel von Verständigungsbereitschaft und Vertrauensbildung der vertriebenen Sudetendeutschen mit ihren tschechischen Nachbarn geben? Oder wird dieses beispielhafte Verhalten bewußt verschwiegen, weil damit die bisherigen Verleumdungen der Vertriebenen als „Ewiggestrige“ und „Revanchisten“ Lügen gestraft würden?

Es wäre jetzt für die deutsche Politik an der Zeit, dieses unter Beweis gestellte redliche Bemühen der Sudetendeutschen zu honorieren und sich offen hinter unsere Volksgruppe zu stellen. So z. B. mit der Forderung an die tschechische Regierung, endlich einem Dialog über strittige Fragen gemeinsam mit den Sudetendeutschen zuzustimmen. War möglicherweise der Hinweis der Bundeskanzlerin auf den Wunsch der Sudetendeutschen nach direkten Gesprächen mit der tschechischen Politik bei ihrem kürzlichen Blitz-Besuch in Prag, der eigentlich nur dem Euro galt, mehr als eine zufällige nette Geste uns gegenüber?

Auf jeden Fall gilt es jetzt seitens der Volksgruppenführung und der bayerischen Schirmherrschaft, „am Ball“ zu bleiben, und die Kanzlerin in dieser Richtung zu bestärken und immer daran zu erinnern.

Somit beginnt die Politik der Annäherung und Verständigung unserer Volksgruppe mit den Tschechen erste Früchte zu tragen, nämlich durch die Erlangung der Glaubwürdigkeit, die es uns gestattet, an die aktive deutsche Politik die Forderung zu stellen, uns auf dem von uns eingeschlagenen erfolgreichen Weg des guten Willens und der guten Nachbarschaft zu begleiten und zu unterstützen.

Selbstverständlich heißt das nicht, daß wir uns nun selbstzufrieden zurücklehnen können. Es liegt noch ein harter Weg vor uns, weil nationalistische und kommunistische Kräfte in der ČR alles tun, um diese Verständigung zu durchkreuzen. Es ist aber wichtig, daß **wir Sudetendeutschen** diesen Weg anführen und bestimmen, denn stellen wir uns vor, bundesrepublikanische Gutmenschen würden dies ohne und gegen uns tun. Daran sollten auch unsere skeptischen Landsleute erkennen, daß diese Politik der Volksgruppe die allein richtige war und ist.

Aber es geht nicht allein nur um die Wiederherstellung freundschaftlicher Beziehungen zueinander. Unsere Volksgruppenpolitik muß gleichzeitig eindeutig klarstellen, daß zu einer Normalisierung dieser Beziehungen eine faire und befriedigende Lösung aller Fragen gehört, die durch die Vertreibung und Enteignung unserer seit Jahrhunderten zum Lebens- und Kulturbereich Böhmen im Herzen Europas gehörenden Volksgruppe offen geblieben sind. Das ist kein Widerspruch, wie Übervorsichtige meinen, sondern gehört logisch und moralisch – rechtlich sowieso – zum Begriff normaler freundschaftlicher Beziehungen von Völkern und Volksgruppen. Aber ihre Lösung ist – wie gesagt – nur auf der Grundlage offener und freundschaftlicher Beziehungen möglich.

Beides gehört also unlösbar zusammen: Zuerst der Aufbau eines soliden Vertrauensverhältnisses, auf dessen Fundament dann als nächstes miteinander über gemeinsame Lösungen gesprochen werden kann. Oder anders ausgedrückt: die von Jahr zu Jahr wachsende Zahl der tschechischen Besucher unserer Sudetendeutschen Tage ist ein genau so wichtiger Bestandteil unserer Politik wie der § 3 unserer Satzung. Wer das eine gegen das andere kürzen oder verändern möchte, verspielt unsere politischen Chancen. Das ist kein Widerspruch, sondern reale Politik. Möge der Pfingstgeist das Motiv des diesjährigen Sudetendeutschen Tages in Nürnberg „Herkunft pflegen – Zukunft sichern“ in diesem Sinne in die Köpfe und Herzen aller Beteiligten einziehen lassen!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine schöne und erholsame Sommer- und Urlaubszeit und verbleibe

Ihr

Dr. Werner Nowak
Landesobmann

Sudetendeutscher Rat

JAHRESTAGUNG IN MARIENBAD

(SdP) Der Sudetendeutsche Rat hatte zu seinen traditionellen Gesprächen zwischen Sudetendeutschen und Tschechen vom 4. bis 6. Mai 2012 nach Marienbad im Egerland geladen. Das deutsch-tschechische Seminar stand unter dem Tagungsprogramm „Nachbarschaftspolitik im Herzen Europas.“

Vertreter aus der Tschechischen Republik, Deutschland und Österreich aus Politik, Kultur, Diplomatie und Verbänden nahmen teil – wie der Gesandte der Deutschen Botschaft in Prag, der 1. Botschaftssekretär der Österreichischen Botschaft in Prag, die stv. Vorsitzende der Deutsch-Tschechischen Parlamentarierkommission Petra Ernstberger, MdB/SPD, der Sprecher der sudetendeutschen Volksgruppe, Bernd Posselt, MdEP, der frühere stellv. Außenminister Prof. Dr. Otto Pick, der neue Präsident der Bundesversammlung der SL, Reinfried Vogler, sein Vizepräsident und Vertreter der SLÖ im Sudetendeutschen Rat, LAbg. a.D. Gerhard Zeihsel und der Generalsekretär des Sudetendeutschen Rates und Bundesvorsitzende der Seliger-Gemeinde, Albrecht Schläger, MdL a.D., der auch die Tagung leitete.

Nach einer sehr berührenden Lesung der kritischen tschechischen Schriftstellerin aus Prag, Radka Denemarková, aus ihrem Roman „Ein herrlicher Flecken Erde“ am Freitag abend, begrüßten Samstag der Bürgermeister von Marienbad, Zdeněk Král (ODS) in gutem Deutsch die Teilnehmer des Seminars, wie auch der Eigentümer der Franzensbader Kurorte Dr. Pavel Doucha.

Anschließend folgten Referate zum Tagungsthema von Michal Uhl (Die Grünen), der Abgeordneten Jaroslav Lobkowicz (TOP 09), Dr. Pavel Svoboda (KDU-ČSL, Vizeparteivorsitzender), des Sprechers Bernd Posselt, MdEP, und von Libor Rouček, MdEP/CSSD, Vizepräsident a.D. des Europäischen Parlaments, Brüssel.

Es folgte eine Podiumsdiskussion mit allen Referenten und Seminarteilnehmern. Schwerpunkte waren das sudetendeutsch-tschechische Thema, bei dem es viele Fortschritte bei der kulturellen Sicherung des sudetendeutschen Erbes und bei der Aufklärung der tschechischen Gesellschaft über die Vertreibung gibt. Posselt meinte u. a., daß die Sudetendeutschen gut in Deutschland und Österreich integriert seien – aber nicht assimiliert, sie wollten das sudetendeutsche Erbe weiter bewußt vertreten. Der Verleger Dr. Herbert Fleissner, Präsidiumsmitglied des Sudetendeutschen Rates, betonte, daß trotz der guten Integration der Volksgruppe ein starker Phantomschmerz der Vertreibung vorhanden sei, den nur die Tschechen heilen könnten!

Auszüge aus den beim Sudetendeutschen Tag 2012 gehaltenen Reden

AUS DER REDE DES SPRECHERS DER SUDETENDEUTSCHEN VOLKSGRUPPE BERND POSSELT, MDEP, BEI DER HAUPTKUNDGEBUNG

„Dieser Sudetendeutsche Tag zeichnet sich wieder einmal durch eine große Zahl von Besonderheiten aus. Und eine dieser Besonderheiten ist, daß dies der letzte Sudetendeutsche Tag ist, an dem der Präsident auf der Prager Burg Václav Klaus heißt. Und ich glaube, ich spreche im Namen der ganzen Volksgruppe, wenn ich Herrn Klaus einen schönen und vor allem ruhigen Ruhestand wünsche.“

„Die Siebenbürger Sachsen haben einen wunderschönen Ausdruck geprägt. Da gibt es den Ausdruck der Sommersachsen. Das sind die Vertriebenen und Aussiedler aus Siebenbürgen, die zwar in Deutschland inzwischen leben, aber ihre Sommerferien, ihren Sommer in Siebenbürgen verbringen. ... Wir haben inzwischen schon Tausende und Zehntausende, ja Hunderttausende von Wochenend-Sudetendeutschen und nicht nur von Sommersachsen. Und die sind präsent in der Heimat, die bringen sich in die Diskussionen dort ein. Die arbeiten als Zeitzeugen und als Mitgestalter der Beziehungen zwischen den Menschen.“

„Eine wichtige Besonderheit dieses Sudetendeutschen Tages ist auch, daß so viele tschechische Gäste anwesend sind wie noch nie zuvor. Es sind Hunderte, und nur ein Bruchteil von ihnen sind offiziell Eingeladene. ... Dieser Sudetendeutsche Tag ist ergänzt durch eine deutsch-tschechische Tourismusbörse. Es gibt auch tschechische Aussteller. Und ich möchte mich vor allem bei denen bedanken, die in sehr eindrucksvoller Weise als tschechische Aussteller hier ihre Städte präsentieren und selbstverständlich in deutschen Texten auch die deutschen Ortsnamen verwenden.“

AUS DER DANKESREDE VON DR. H.C. MAX MANNHEIMER ANLÄSSLICH DER VERLEIHUNG DES EUROPÄISCHEN KARLS-PREISES

„Meine sehr verehrten Damen und Herren, ich habe den Holocaust überlebt. Aus dieser leidvollen Erfahrung rührt mein Engagement für Versöhnung und Verständigung, für Menschenwürde und Humanität. Trotz des Schmerzes um meine von den Nazis ermordeten Angehörigen war ich bereit, den Blick in die Zukunft zu richten. Ich ließ mich von dem Gedanken leiten: Das darf sich nie mehr wiederholen! Dafür wollte ich alles Menschenmögliche tun, in der Hoffnung auf eine bessere Welt, in der der Mensch dem Menschen ein Mensch ist. Aus dem Dunkel der Geschichte Brücken zu bauen für Aussöhnung und Annäherung, die Demokratie zu stärken, Antisemitismus und Rassismus zu bekämpfen und die Toleranz unter den Menschen zu fördern – das war und ist mein Ansporn.“

„Schuld ist weder kollektiv noch pauschal, sondern immer persönlich. Die heutige Jugend trägt keine Schuld! Nicht die deutsche Jugend und nicht die tschechische Jugend! Schuldig kann nur sein, wer sich persönlich vergangen hat, nicht die an den Verbrechen Unbeteiligten und erst recht nicht die nachfolgenden Generationen. Für alle aber stellt sich immer die Frage nach der Verantwortung für die Zukunft!“

„Meine sehr verehrten Damen und Herren, die Verbrechen, die im Zusammenhang mit der Vertreibung der Sudetendeutschen begangen wurden, gehören zu den historisch schlimmen Taten des letzten Jahrhunderts. Es ist ein fundamentales Menschenrecht, Heimat zu haben und deshalb fundamentales Unrecht, daraus vertrieben zu werden. Humanität ist nicht teilbar!“

„Ich wende mich heute insbesondere an die Jugend und bitte Sie: Übernehmen Sie die Verpflichtung zur Erinnerung! Vergessen Sie nicht die Vergangenheit! Engagieren Sie sich für Freiheit, Gleichberechtigung und Demokratie. Treten Sie

Antisemitismus, Rassismus und Diskriminierung entschieden entgegen! Tun Sie alles, daß solches Unrecht, wie es mir und anderen widerfahren ist, niemals mehr geschieht, nirgendwo in der Welt. Geben Sie die Hoffnung auf eine gute und gerechtere Zukunft nicht auf.“

AUS DER BEGRÜSSUNG DES BUNDESVORSITZENDEN FRANZ PANY BEI DER HAUPTKUNDGEBUNG AM 27. MAI 2012

„Mit Horst Seehofers Besuch der Tschechischen Republik und flankierenden Reisen bayerischer Staatsminister dorthin hat sich ein Gesprächskontakt etabliert, wie er für zwei Nachbarstaaten in Mitteleuropa angemessen ist, ohne daß die Anliegen und berechtigten Forderungen der Sudetendeutschen dabei hintangestellt werden.

Im Gegenteil: Jeder Versuch, die Sudetendeutschen auf die Seite zu schieben, zu marginalisieren oder gar auszugrenzen, wird von bayerischer Seite mit bestimmter Höflichkeit zurückgewiesen.“

„Bei meiner Rede zur Hauptkundgebung des Sudetendeutschen Tages 2011 habe ich folgendes gesagt: ‚Die gegenwärtige Regierung in Prag ist ja alles andere als stabil, gebeutelt von den Querelen in einer Koalitionspartei, kujoniert von einem Präsidenten, der so europa- wie deutschfeindlich eingestellt ist.‘ – Es ist tragisch, daß dieser Satz heute, 12 Monate später, so uneingeschränkt stimmt wie zu Pfingsten 2011.“

„Die Herkunftslandschaften mögen so verschieden sein wie die heutige Einstellung der betroffenen Staaten zur Vertreibung der ehemaligen deutschen Bewohner. Einige zentrale Anliegen haben wir alle gemein:

- Das Schicksal der Opfer von Vertreibungen, auch der deutschen Opfer nach dem Zweiten Weltkrieg, darf nicht vergessen werden. Weder die Toten, noch die Gefolterten, weder die Zwangsarbeiter noch die Verschleppten sollen aus dem Gedächtnis unseres Volkes getilgt werden können,
- ein Zentrum gegen Vertreibungen soll ein ständiges Mahnmal gegen den menschen- und völkerrechtswidrigen Raub der Heimat sein und
- ein zentraler Gedenktag soll in Zukunft an das Schicksal der deutschen Heimatvertriebenen, ihren Anteil am Wiederaufstieg Deutschlands und ihre Hinwendung zur europäischen Einigung in der Charta der Heimatvertriebenen erinnern. Ein solcher Gedenktag ist überfällig – seine Ausrufung wäre ein verdientes Zeichen der Wertschätzung der Opfer einer ganzen Generation!“

VERLEIHUNG DER SUDETENDEUTSCHEN KULTURPREISE 2012

Den **Großen Sudetendeutschen Kulturpreis** erhielt der Mathematiker **Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Roland Zdeněk Bulirsch** (siehe Titelseite).

Der **Kulturpreis für Wissenschaft** wurde verliehen an den Historiker **Prof. Dr. Dr. h.c. Udo Arnold**, geboren 1940 in Leitmeritz.

Den **Kulturpreis für Bildende Kunst und Architektur** erhielt die Fotografin **Petra Flath**, geboren 1952 in Wiesbaden, Mutter aus Haindorf/Isergebirge, Vater aus Neustadt/Tachau.

Den **Kulturpreis für Darstellende und Ausübende Kunst** erhielt der Konzertgeiger **Prof. Nicolas Koeckert**, geboren 1979 in München (ein Großvater stammt aus Großpriesen/Aussig).

Der **Kulturpreis für Musik** wurde an den Komponisten und Liedpianisten **Thomas Schubert** verliehen, geboren 1961 in Regensburg, Großeltern stammen aus Zuckmantel.

Der **Kulturpreis für Literatur** ging an die 1957 in Karlsruhe geborene und heute in der Schweiz lebende Schriftstellerin **Angelika Overath**, deren Mutter und Großmutter aus Böhmisches Wiesen stammen.

Nach Baden-Württemberg ging der **Sudetendeutsche Volkstumspreis**, der an **Andrea Hege** (geboren 1971 in Heidelberg und dort lebend) sowie an ihren Bruder **Dr. Gunter Barwig** geboren 1975 in Heidelberg, heute in Eppelheim wohnend) ging. Beide Großeltern stammen aus Losdorf bzw. Neschwitz/ Tetschen und aus Jägerndorf. Verliehen wurde ihnen der Preis für ihr Engagement und ihre kulturellen Verdienste als Leiterin bzw. musikalischer Leiter des Heidelberger Sing- und Spielkreises.

UNSERE IN DER HEIMAT VERBLIEBENEN LANDSLEUTE

nahmen nicht nur wieder in großer Zahl am Sudetendeutschen Tag teil (an ihrer Spitze der Präsident der „Landesversammlung der Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien“, **Mgr. Martin Dzingel**, und die Vorsitzende des „Kulturverbandes der Bürger deutscher Nationalität der ČR“, **Irene Novak**), sondern waren auch durch mehrere Ausstellungsstände präsent.

Ein Hinweis an alle Interessenten:

Sämtliche Reden und Erklärungen des Sudetendeutschen Tages 2012 können Sie im Internet nachlesen unter www.sudetendeutscher-tag.de

Eine TSCHECHISCHE STIMME zum Sudetendeutschen Tag

Natürlich gab es mehrere Berichte tschechischer Medien. RADIO PRAG hat diese Stimmen in einem Interview mit dem tschechischen Politologen Robert Schuster am 28.05. zusammengefaßt:

Radio Prag: *Es gab Zeiten, da soll es an Pfingsten im tschechischen Außenministerium einen speziellen Krisenstab gegeben haben, um umgehend auf die Reden und Forderungen, die auf dem Sudetendeutschen Tag getroffen wurden, reagieren zu können. Ist das heute noch der Fall?*

Schuster: *Das ist heute nicht mehr der Fall. Vor allem nach dem EU-Beitritt Tschechiens im Jahre 2004 ist eine wirklich für alle zu spürende Entspannung im Verhältnis zu den Sudetendeutschen eingetreten. Auch wie diese Veranstaltung in den tschechischen Medien dokumentiert wird, läßt sich nicht mit den frühen 1990er Jahren vergleichen. ... Ich würde sagen, daß dieses Thema, also der Sudetendeutsche Tag, das Pfingsttreffen usw. in Tschechien schon fast abgehakt ist. Es gab Ausnahmefälle ... aber sonst wird dieses Thema eigentlich unter „ferner liefen“ abgehandelt.*

Radio Prag: *In der Montagausgabe der Mladá Fronta Dnes gab es einen kleinen Artikel auf Seite zwei über den Sudetendeutschen Tag. Wie war das allgemeine Echo in den tschechischen Medien auf das Treffen?*

Schuster: *Meiner Meinung nach ist der Artikel in der Mlada Fronta symptomatisch. Es gab noch Zeiten, wo das öffentlich-rechtliche Tschechische Fernsehen seinen Deutschland-Korrespondenten nach München, Augsburg oder Nürnberg beordert hat, und der hat dort über das ganze Wochenende Reportagen gesendet. Da hatte man wirklich das Gefühl, daß dieses Thema wichtig ist oder als wichtig wahrgenommen wird. Mittlerweile taucht dieses Thema, wenn überhaupt, in Zeitungen oder Medien auf, die eine spezifische Leserschaft haben. Zum Beispiel die Tageszeitung Právo, die frühere Parteizeitung Rude právo.*

Radio Prag: *Wir können also feststellen, daß es zu einer allgemeinen Entspannung kommt. Könnten da die Besuche Seehofer in Tschechien eine Rolle gespielt haben?*

Schuster: *Auf jeden Fall. Das war ein wichtiger Tabubruch. Ich erinnere nur an die Pfingsttreffen der Sudetendeutschen, bei denen noch Edmund Stoiber als bayerischer Ministerpräsident Hauptredner war. Er hat mehrmals erklärt, solange die sogenannten Beneš-Dekrete aufrechterhalten werden, solange werde er nicht nach Prag kommen. Und Seehofer war in den vergangenen Jahren mindestens zweimal in Prag.*

INTERESSANTES IN KÜRZE

Deutsch-Tschechischer Zukunftsfonds

NEUER VORSITZENDER DES VERWALTUNGSRATES

Bei der turnusmäßigen April-Sitzung des Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds wurden nicht nur neue Mitglieder ernannt bzw. wiederberufene bestätigt, sondern für dieses Jahr auch ein neuer Vorsitzender gewählt. Für die deutsche Seite übernimmt nun **Albrecht Schläger** aus Hohenberg a.d. Eger den Vorsitz. Er ist Generalsekretär des Sudetendeutschen Rates und einer der Vizepräsidenten des BdV-Bundesverbandes.

Der 1997 auf der Grundlage der Deutsch-Tschechischen Erklärung gegründete Stiftungsfonds mit Sitz in Prag fördert u.a. deutsch-tschechische Veranstaltungen und andere Projekte. Dem Verwaltungsrat gehört als weiterer Sudetendeutscher noch **Martin Kastler, MdB**, an, der Bundesvorsitzende der Ackermann-Gemeinde. Insgesamt hat der Verwaltungsrat acht Mitglieder, je zur Hälfte Deutsche und Tschechen. In seiner Aprilsitzung bewilligte er insgesamt 213 deutsch-tschechische Projektanträge. Die Projekte und die dafür bewilligten Summen sind auch auf der Internetseite des Fonds (www.fb.cz) ein-usehen.

„Englisch ist gut – auch Deutsch zu sprechen noch besser“

EINE GEMEINSAME ABSICHTSERKLÄRUNG ZUR FÖRDERUNG DER MEHRSPRACHIGKEIT

In einem Memorandum haben die Assoziation der Kreise der Tschechischen Republik, die Deutsche sowie die Österreichische Botschaft Ende April dieses Jahres ihre Absicht bekräftigt, Deutsch als Fremdsprache in den tschechischen Schulen nach Kräften zu fördern. Diese Erklärung ist Teil der Kampagne „Šprechtíme“, was man sinngemäß als „Wir sprechen Deutsch“ übersetzen könnte. Es gibt auch u.a. eine sehr einleuchtende Begründung, warum (auch) Deutsch zu beherrschen gut ist: Laut „Šprechtíme“ gibt es in der Tschechischen Republik rund 100.000 Arbeitsplätze in 8.000 deutschsprachigen Firmen. Und diese Firmen suchen naturgemäß Leute, die auch die deutsche Sprache beherrschen.

Johannes-Künzig-Institut Freiburg

VORTRAG ÜBER DIE SCHMUCK-DYNASTIE PRADE

Im Rahmen der Vortragsreihe „Baden-Württemberg als Einwanderungsland – Aspekte der kulturellen Integration von Vertriebenen und Aussiedlern“ veranstaltete das in Freiburg im Breisgau ansässige Johannes-Künzig-Institut am 15.05.2012 einen Vortragsabend zum Thema „Prade: eine Schmuck-Dynastie in Nordböhmen und Baden-Württemberg“. Referent war Prof. Dr. Jürgen Wertheimer aus Tübingen.

Der Gablonzer Richard Prade (1895-1966) gründete 1922 seine erste Schmuckwerkstatt und war bereits nach wenigen Jahren international bekannt. 1945 wurde sein Betrieb beschlagnahmt, und er samt Familie vertrieben. In Schwäbisch Gmünd baute er zusammen mit Ehefrau und zwei Töchtern seinen Betrieb wieder auf, der bald florierete. Im Vortrag wurde nicht nur die Prade-Geschichte beschrieben, sondern auch Geschichte und Strukturen des Bijouteriewesens in Nordböhmen vorgestellt.

Ein Schiff namens „Stuttgart“

IM LINIENVERKEHR AUF BRÜNNER STAUSEE

Die Städte Brünn und Stuttgart sind bekanntlich durch eine Städtepartnerschaft verbunden, in die auch die Brüner Heimatverbliebenen Deutschen einbezogen sind. Ende April dieses Jahres erhielt diese Partnerschaft nun einen öffentlich sichtbaren Ausdruck: Auf dem großen Stausee oberhalb von Brünn wurde ein Schiff, das im Linienverkehr eingesetzt werden wird, auf den Namen „Stuttgart“ getauft. Schiffstaufe und Urkundenunterzeichnung nahmen die Stuttgarter Bürgermeisterin Isabel Fezer und der Brüner Oberbürgermeister Roman Anderka gemeinsam vor. Das Schiff ist mit Fotos und Texttafeln über die baden-württembergische Landeshauptstadt und die Städtepartnerschaft ausgestaltet.

Historiker und Dissident Jan Mlynárik

IN PRAG VERSTORBEN

Im Alter von 79 Jahren verstarb am 26. März 2012 in Prag nach langer Krankheit der slowakische Historiker, Dissident und Politiker **Jan Mlynárik**. Er war Unterzeichner der „Charta 77“ und von 1990 bis 1992 Abgeordneter im tschechoslowakischen Föderalparlament. 1978 veröffentlichte er unter dem Pseudonym „Danubius“ in einer tschechischen Exilzeitschrift seine „Thesen zur Aussiedlung der Deutschen aus der Tschechoslowakei“, wofür er von den kommunistischen Machthabern mit Gefängnis und Ausweisung ins Exil bestraft wurde. Nach der Wende kehrte er nach Prag zurück, war dort Dozent an der Philosophischen Fakultät der Karlsuniversität und seit 1993 auch Vorsitzender des „Verbandes der Slowaken in der Tschechischen Republik“.

Noch am 9. Mai 1945:

BOMBEN AUF BÖHMEN UND MÄHREN

Am 8. Mai 1945 war mit der bedingungslosen Kapitulation der deutschen Wehrmacht der Zweite Weltkrieg beendet. Wie Michal Plavec, Kurator der Flugzeug-Sammlungen im Nationalen Technischen Museum in Prag, jetzt aber am 09.05.2012 im tschechischen Fernsehen (ČT) offenbar machte, warfen sowjetische Flugzeuge noch am 9. Mai 1945 Bomben auf Orte in Böhmen und Mähren. Die Bombardierungen mit Todesopfern unter der Zivilbevölkerung hätten sich vornehmlich gegen kleinere Orte gerichtet, darunter Jungbunzlau (rund 140 Tote, einige Historiker würden sogar von bis zu 500 Toten sprechen), Melnik, Raudnitz (Roudnice) an der Elbe und Leitmeritz, dazu Siertsch (Ždírec) bei Dauba und Krucemburk. Auch in diesen Orten gab es zahlreiche Tote.

Darüber, so Plavec, sei in der Vergangenheit einfach geschwiegen worden. Den Leuten in den betroffenen Orten habe man eingeredet, das seien nicht die Sowjets, sondern noch die Deutschen gewesen. Es sei aber eindeutig die Rote Armee und ihr 5. Fliegerverband gewesen.

„Deutsch für helle Köpfe“

WETTBEWERB IM PRAGER GOETHE-INSTITUT

In der letzten Aprilwoche 2012 konnten insgesamt zwölf tschechische Schüler zwischen 15 und 18 Jahren im Rahmen des Wettbewerbs „Deutsch für helle Köpfe“ besondere Forschungsprojekte im Prager Goethe-Institut eine Jury von Mitarbeitern der Tschechischen Akademie der Wissenschaften und der Technischen Hochschule Brünn vorstellen. Die Bedingung dabei: Die Vorstellung mußte in deutscher Sprache erfolgen. Aus den zwölf Projekten wählte die Jury die aus ihrer Sicht vier besten aus. Die Projekte wurden in den Bereichen Mathematik, Physik, Chemie und Biologie erarbeitet. In einem zweiten Teil des Wettbewerbs mußten die Schüler Fragen beantworten wie z.B. „Wofür hat Albert Einstein den Nobelpreis erhalten?“ und andere, natür-

lich auch auf deutsch. Die vier Sieger werden im August nach Göttingen eingeladen, wo sie zusammen mit den Siegern des gleichen Wettbewerbs aus Litauen, Lettland, Estland, Polen und der Slowakei zwei Wochen lang „Deutschland aus der Sicht der Wissenschaft“ kennenlernen können, mit Intensiv-Sprachkurs und einem umfassenden Begleitprogramm.

Mährisches Landesmuseum Brünn

ZWEI AUSSTELLUNGEN ÜBER VERDIENTE DEUTSCHE

Mit zwei neuen Ausstellungen würdigt das Mährische Landesmuseum in Brünn Leben und Werk von deutschen Persönlichkeiten, die sich in besonderer Weise dem deutsch-tschechischen Verhältnis gewidmet haben. Die erste Ausstellung ist der Brüner Deutschen **Dora Müller** gewidmet, die als Publizistin weit über Brünn hinaus bekannt geworden ist. Sie war es auch, welche in Brünn den „Deutschen Kulturverband“ gründete, der heute als „Deutscher Kulturverband Region Brünn“ der „Landesversammlung der Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien“ angehört. Die zweite Ausstellung erinnert an den sudetendeutschen Sozialdemokraten **Ernst Paul**, der vor dem Weltkrieg bereits in der damaligen Tschechoslowakei politisch tätig war, und der seine politische Tätigkeit nach dem Krieg in der Bundesrepublik Deutschland fortgesetzt hat. Beide Ausstellungen, die Ende März eröffnet wurden, sind noch bis zum 1. Juli im Foyer des Brüner Dietrichstein-Palastes zu sehen.

Herma Kennels Roman „Bergersdorf“

LESUNG UND DISKUSSION IN PRAG

Der Roman „Bergersdorf“ von Herma Kennel, in dem es um ein Dorf der Iglauer Sprachinsel und das Schicksal seiner Bewohner geht, war nicht zuletzt auch mit ein Auslöser für das Öffnen eines Massengrabes auf der Wiese „Budinka“, in dem 1945 von Tschechen erschlagene Deutsche verscharrt wurden. Ende März dieses Jahres nun las die Autorin im „Prager Literaturhaus deutschsprachiger Autoren“ und diskutierte über die tschechische Ausgabe des Buches, die im vorigen Juni im tschechischen Pasek-Verlag erschienen ist: „*Ich wollte, daß auch die tschechischen Leser die*

Möglichkeit haben, dieses Buch zu lesen. Ich habe mich schon die ganzen letzten Jahre bemüht, einen tschechischen Verlag zu finden ... Und dann ist es erfreulicherweise im vergangenen Jahr erschienen“.

Die Veranstaltung in Prag war Teil einer Lesereise, die Herma Kennel auch nach Aussig, Dobrenz, Iglau und Brünn führte, wo sie überall ein äußerst interessiertes Publikum vorfand.

Dietmar Griesers „Böhmische Großmutter“

NUN AUCH IN TSCHECHISCH ERSCHIENEN

Dietmar Griesers Buch „Die böhmische Großmutter“ ist nicht nur eine Spurensuche in Böhmen, sondern auch ein Spaziergang durch die deutschböhmische Geschichte. Nunmehr ist es im Prager Argo Verlag auch unter dem Titel „Česká babička“ auf tschechisch erschienen, sodaß auch tschechische Leser diesen deutschböhmischen Spuren zu folgen vermögen.

„Mußte es geschehen?“

RADTOUR AUF DEN SPUREN SCHLIMMER EREIGNISSE

Wie schon im vergangenen Jahr lädt auch heuer der tschechische Lehrer und Angestellte der Akademie der Wissenschaften in Prag, **Dipl.Ing. Jiří Blažek**, junge Leute zu einer Radtour auf den Spuren sudetendeutscher Geschichte ein. Unter dem Motto „Mußte es geschehen?“ führt die fünftägige Tour vom 30.07. bis 03.08.2012 durch Südmähren, von Neubistritz über Zlabings, Znaim und Nikolsburg nach Brünn. Jeweils abends ist ein Programm mit Referaten, Diskussionen und Filmen vorgesehen über die Ereignisse, die sich an dieser Strecke 1945 abgespielt haben.

Gedenkstätte Lidice

SUDETENDEUTSCHE SPENDE ZURÜCKGEWIESEN

Einem Spendenaufruf der Gemeinde Lidice folgend, hat auch die Sudetendeutsche Landsmannschaft über das Sudetendeutsche Büro in Prag der Gemeinde eine kleinere Spende überwiesen. Der Bürgermeister von Lidice hat diese Spende nun zurückgewiesen mit der Begründung, von Vertriebenenorganisationen nehme man kein Geld an.

„Freiheitsmarsch“ der Südtiroler Schützen durch Bozen

LOSLÖSUNG VON ITALIEN GEFORDERT

Rund 6.000 Schützen aus zahlreichen Südtiroler Schützenkompanien marschierten am 15. April 2012, begleitet von zahlreichen Sympathisanten, durch Bozen, vom Hauptplatz des Stadtteils Gries quer durch die Stadt bis auf den Platz vor dem Landhaus (dem Landtag), wo die Abschlußkundgebung stattfand. Redner aus den verschiedenen Bezirksorganisationen des Südtiroler Schützenbundes kamen dabei zu Wort, und sie waren sich einig, was dieser Marsch sagen soll: „Ausübung des Selbstbestimmungsrechtes“ und „Verabschiedung aus Italien“. Diese Forderungen wurden abschließend in einem „Freiheitsmanifest“ zusammengefaßt, das dem Regierungskommissar, dem Vertreter Roms in Bozen, übergeben wurde. Vorher hatte der Landeskommandant der Schützen, Elmar Thaler, in seiner „Freiheitsrede“ gesagt: *„Wir sind zusammengekommen, um nach Jahrzehnten der Abhängigkeit von einem fremden Staat friedlich und im Geiste europäischer Einigkeit die nächsten Schritte für eine erfolgreiche und sichere Zukunft unseres Landes einzufordern.“* Man wolle nicht länger an einen Staat gebunden sein, der mit Südtirol nichts gemein habe, und im schlimmsten Fall mit ihm untergehen.

Die „Südtiroler Volkspartei“ als größte der Südtiroler Parteien lehnt die Forderungen der Schützen ab. Ihr Parteichef Richard Theiner sagte, „mit Marschieren löst man keine Probleme“.

ČR-Außenminister Schwarzenberg

FORTSCHRITTE BEI DER AUFARBEITUNG DER VERTREIBUNG

Dem tschechischen Außenminister Karel Schwarzenberg zufolge ist in Tschechien bei der Aufarbeitung der Vertreibung von Deutschen in den letzten Jahren „sehr viel passiert“. Das sagte der Politiker in

Prag im Gespräch für die dpa mit Blick auf das Pfingsttreffen der Sudetendeutschen Landsmannschaft. Die Vertreibung werde, so der Außenminister, in vielen Büchern und Filmen thematisiert. Es herrsche, so Schwarzenberg, nicht mehr diese Unkenntnis, wie es sie noch vor einem Vierteljahrhundert gegeben habe. Der Sprecher der sudetendeutschen Volksgruppe Bernd Posselt habe während des Pfingsttreffens in Nürnberg die Hoffnung auf einen „großen Schritt“ im Verständigungsprozeß zwischen Vertriebenen und der tschechischen Regierung zum Ausdruck gebracht. Der tschechische Außenminister erinnerte in diesem Zusammenhang an die Versöhnungsgeste des damaligen Präsidenten Václav Havel, der bereits 1990 die Vertreibung bedauert hatte. Schwarzenberg, der Präsidentschaftskandidat der konservativen Partei Top 09 ist, sagte, er setze auf die tatsächliche Zusammenarbeit in der Praxis. Bei der tschechischen Präsidentschaftswahl 2013 hänge, so der Außenminister, viel von der Persönlichkeit ab, die gewählt werde.

(Meldung von Radio Prag am 28.05.2012)

Wettbewerb „Jugend debattiert international“

TSCHECHISCHE JUGEND DISKUTIERT AUF DEUTSCH

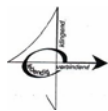
In acht Ländern Mitteleuropas findet dieser von den deutschen Botschaften unterstützte Wettbewerb statt, denn diskutiert wird auf deutsch. In der Tschechischen Republik hatten sich insgesamt 415 Schüler an 22 Schulen beteiligt. In den Vorentscheiden wurden die vier Besten für das Finale auf Landesebene ermittelt. Dieses Landes-Finale fand nun am 24. Mai im Prager Musikmuseum statt, eröffnet vom deutschen Botschafter Detlef Lingemann. Als Debattenthema wurde vorgegeben: „Soll in Tschechien die Erziehung zum Nationalstolz in den Lehrplänen verankert werden?“. Per Los

wurden je zwei Teilnehmer ermittelt, welche die Pro- bzw. Kontraseite zu vertreten hatten. Die Debatte, die sich in drei Runden gliederte, dauerte insgesamt 15 Minuten.

Sieger wurde Tomáš Schwarz aus Rumburk, der zur Contra-Seite gehörte, mit der interessanten Schlußargumentation: *Ich sehe keine Möglichkeit, die Schüler in solch einem Fach zu benoten. Es gäbe keine Richtlinien, nach denen Vorträge, Klausuren oder Projekte bewertet werden könnten. Deswegen bin ich gegen die Einführung des Faches „Erziehung zum Nationalstolz“, weil ich glaube, daß die Tschechen auch ohne dieses Fach bei wichtigen Sachen zusammenhalten.*

Er und der Zweitplatzierte dürfen nun im Oktober zum internationalen Finale nach Litauen fahren, wo sich dann alle Landessieger auf deutsch messen.

AUS DER FREUNDSCHAFT



DJO-Landesverband Baden-Württemberg

JUGENDLEITERSEMINAR IN DER „ASCHENHÜTTE“

Unter dem Namen „Köpfchenseminar“ führt der baden-württembergische Landesverband der „DJO – Deutsche Jugend in Europa“ regelmäßige Fortbildungsseminare für ihre Gruppenleiter und weiteren Führungskräfte durch. Im DJO-eigenen „Ferienheim Aschenhütte“ fand vom 19.-20.05.2012 ein solches Fortbildungsseminar zu Themen statt, die für Jugendgruppenleiter heute wichtig sind, nämlich zu Haftungs- und Versicherungsfragen in der Jugendarbeit, zu Zuschußfragen und zum Thema „Soziale Netzwerke im Internet für mich und für meine Gruppe“. Die Leitung des Seminars hatte **Hartmut Liebscher**, der Landesvorsitzende der DJO.

Paneuropa-Union

NEUNZIGJÄHRIGES GRÜNDUNGSJUBILÄUM

Ihr 90jähriges Bestehen feierte die Paneuropa-Union mit einem Jubiläumsfestakt am 8. Juni 2012 in Straßburg, im Europäischen Parlament. An den Festakt schlossen sich am 09./10. Juni die 38. Paneuropatage an. Beide Veranstaltungen, über die Bundeskanzlerin Angela Merkel die Schirmherrschaft übernommen hatte, standen unter dem Motto „Wege aus der Krise – über die politische Union zum geeinten Europa“. Festredner am Freitag waren Prinz Nikolaus von und zu Liechtenstein sowie Karl von Habsburg, der älteste Sohn des verstorbenen Otto von Habsburg und nunmehrige Chef des Hauses Habsburg.

Bildungsstätte „Der Heiligenhof“

SECHZIGJÄHRIGES BESTEHEN GEFEIERT

Mit einer Festveranstaltung und einem „Tag der offenen Tür“ feierte die Bildungs- und Begegnungsstätte „Der Heiligenhof“ am 30.04. und 01.05.2012 ihr 60jähriges Bestehen. Das damalige Gebäude wurde 1952 vom im gleichen Jahr gegründeten Verein „Sudetendeutsches Sozialwerk“ erworben und unter dem Motto „Sudetendeutsche Heimstätte europäischer Jugend“ in Betrieb genommen. Ihren Namen „Heiligenhof“ erhielt sie in Anlehnung an den Namen der Gemarkung „Heiligenfeld“, auf der das Gebäude steht. Initiator und Motor von Erwerb und Inbetriebnahme war der Gründer des „Sudetendeutschen Sozialwerkes“, der aus Komotau stammende **Ing. Herbert Schmidt**, der auch der erste Bundesgeschäftsführer der Sudetendeutschen Landsmannschaft gewesen war.

An der Festveranstaltung selbst, an der mehr als 200 Gäste teilnahmen und die unter der Schirmherrschaft des bayerischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer stand, konnte der der jetzige Vorsitzende der „Stiftung Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk“, dem nunmehrigen Besitzer und Träger des Heiligenhofes, **Dr. Günter Reichert**, zahlreiche illustre Festgäste aus Politik, Wirtschaft, befreundeten Verbänden und aus den Vereinigungen der sudetendeutschen Volksgruppe begrüßen. Die Festansprache zum Thema „Freiheit braucht Mut“ hielt **Prof. Dr. Michael Huber**, früher Innenminister von Thüringen und heute Richter am Bundesverfassungsgericht. Musikalisch umrahmt wurde der Festakt, an den sich ein Empfang mit einem sehr reichhaltigen Buffet anschloß, von der „Schönhengster Sing- und Spielschar“.

Am nächsten Tag, dem „Tag der offenen Tür“, gab es innerhalb des Heiligenhofes und auf dem gesamten weitläufigen Außengelände zahlreiche Angebote für jung und alt, vom Vortrag über Singspiel und Offenem Singen und Tanzen bis zum Bogenschießen und Klettern im Hochseilgarten.

BdV-Landesverband Baden-Württemberg

SECHZIGSTER LANDESVERBANDSTAG MIT FEIERSTUNDE

Seinen 60. Landesverbandstag führte der Landesverband Baden-Württemberg des „Bundes der Vertriebenen“ am 21. April 2012 im „Haus der Heimat“ in Stuttgart durch. Aus Anlaß dieses besonderen Jubiläums schloß sich am Nachmittag eine Feierstunde an, an welcher der ehemalige baden-württembergische Ministerpräsident **Erwin Teufel** den Festvortrag hielt. BdV-Landesvorsitzender **Arnold Tölg** konnte neben Teufel auch den Ministerialdirektor im baden-württembergischen Innenministerium **Dr. Herbert O. Zinell** willkommen heißen, der ein Grußwort sprach. Musikalisch umrahmt wurde die Feierstunde durch das Posaunenorchester Prof. Armin Rosin. Den Abschluß des Tages bildete ein Stehempfang im Foyer des Hauses der Heimat.

Kulturreferent für die böhmischen Länder beim Adalbert-Stifter-Verein

BÖHMERWALDSEMINAR 2012

Seit elf Jahren bereits führt **Dr. Wolfgang Schwarz**, der Kulturreferent für die böhmischen Länder im Adalbert-Stifter-Verein in München, jährlich ein „Böhmerwaldseminar“ in wechselnden südböhmischen Orten durch. Erörtert werden dabei Fragen zur deutsch-böhmischen Thematik, insbesondere Fragen der Bewahrung des kulturellen Erbes der Deutschen aus Böhmen, Mähren und Schlesien. Das diesjährige Seminar fand am 12. und 13. Mai im südböhmischen Pisek statt, wobei zwei Themenblöcke im Mittelpunkt standen: Die Entwicklung der sudetendeutsch-tschechischen Beziehungen seit 1990 im Spiegel der Medien, sowie Geschichte und Anfänge des Tourismus in den böhmischen Ländern. Dazu kam die Vorführung des Films „Občan Havel“ (Bürger Havel) und Autorenlesungen mit jeweiligem Gespräch von und mit Bernhard Setzwein („Der neue Ton“) und Luděk Navara („Příběhy železné opony“ / Vorfälle am Eisernen Vorhang).

BdV-Landesverband Hessen

NACHFOLGER VON ALFRED HEROLD EBENFALLS EIN SUDETENDEUTSCHER

Alfred Herold hat zwölf Jahre lang den BdV-Landesverband Hessen als Landesvorsitzender geführt (er ist gleichzeitig auch SL-Landesobmann). Beim 64. Landesverbandstag des hessischen BdV Ende März 2012 kandidierte Herold nicht mehr. Als sein Nachfolger wurde **Siegbert Ortmann** gewählt. Der neue BdV-Landesvorsitzende ist nicht nur stellvertretender hessischer SL-Landesobmann, sondern gleichzeitig auch einer der stellvertretenden Bundesvorsitzenden des SL-Bundesverbandes. Siegbert Ortmann ist 1940 geboren, war Rechtsanwalt und Notar und über vier Legislaturperioden hinweg Mitglied des hessischen Landtags.

Heimatgemeinschaft Böhmisches Leipa

HEIMATTREFFEN 2012 IN DER HEIMATSTADT

Vom 07.-10. Juni 2012 fand das diesjährige Heimattreffen der Vertriebenen aus Böhmisches Leipa statt, dieses Mal in der Heimatstadt selbst. Das Treffen stand unter dem Motto „Schritt für Schritt durch Böhmisches Leipa“. Im städtischen Museum stellte Dr. Ladislav Šmejkal, der Verfasser des gleichnamigen Buches, dieses den Teilnehmern in deutscher Sprache vor. Es gab auch einen Empfang durch Vertreter der Stadtverwaltung im Hotel Olympia. Ein ganzer Tag war der Erkundung des heutigen Böhmisches Leipa (Česká Lipa) gewidmet.

Karpatendeutsche Landsmannschaft

NEUE BUNDESVORSITZENDE GEWÄHLT

Bei der diesjährigen Delegiertenversammlung des Bundesverbandes der Karpatendeutschen Landsmannschaft in Stuttgart stand auch die Wahl eines neuen Bundesvorstandes auf der Tagesordnung. Nachdem der bisherige Bundesvorsitzende **Walther Greschner** aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr kandidierte, wurde seine bisherige Stellvertreterin **Brunhilde Reitmeier-Zwick** zur neuen Bundesvorsitzenden gewählt. Walther Greschner wurde „Ehrenvorsitzender mit besonderen Aufgaben“. Die Delegiertenversammlung der Landsmannschaft tagt alle drei Jahre.

Karpatendeutscher Verein in der Slowakei

NEUE INTERNETSEITE

Der „Karpatendeutscher Verein in der Slowakei“, die Vertretung der heimatverbliebenen Karpatendeutschen, hat nun eine völlig neue Internetseite gestaltet. Sie ist unter www.kdv.sk aufrufbar. Sie beinhaltet allgemeine Informationen über den Karpatendeutschen Verein in der Slowakei, seine Jugend, Informationen zum monatlich erscheinenden „Karpatenblatt“, zur Karpatendeutschen Assoziation und zum Museum der Kultur der Karpatendeutschen in Preßburg.

AUS DER HEIMAT

Landeszeitung der Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien

VERÄNDERTER TITEL UND NEUE GESTALTUNG

Die bisherige „Landeszeitung – Zeitung der Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien“ wurde auf Initiative der neuen Chefredakteurin **Alexandra Mostýn** mit Zustimmung des Präsidiums der „Landesversammlung der Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien“ (sie ist die Herausgeberin) einer Generalüberholung unterzogen: Der Titel wurde leicht verändert, der Inhalt neu und übersichtlicher gegliedert und das „Layout“ deutlich ansprechender gestaltet. Auch inhaltlich ist die Zeitung durch die Gewinnung neuer externer Mitarbeiter wesentlich aktueller geworden. Die bisherige „Beilage“ heißt nun „Forum“ und dient in erster Linie für Berichte aus den und über die regionalen deutschen Verbände und Begegnungszentren. Aus Anlaß des 18jährigen Geburtstages der Zeitung fand am 15.05.2012 auf Einladung der Deutschen Botschaft in Prag, der Landesversammlung und der Redaktion eine Präsentation der „neuen“ Zeitung in der Deutschen Botschaft statt.

Probenummern der Landeszeitung können bei der SL-Geschäftsstelle in Stuttgart angefordert werden.

Begegnungszentrum „Walther Hensel“

AUSSTELLUNG „MÄRCHENWELT“

Am 03.05.2012 wurde in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut Prag im Begegnungszentrum „Walther Hensel“ in Mährisch Trübau (Schönhengstgau) die Ausstellung „Märchenwelt“ über die Brüder Jacob und Wilhelm Grimm eröffnet. In der vom Goethe-Institut erstellten Ausstellung wird in großformatigen Postern die Märchenwelt der Brüder Grimm den Besuchern nahe gebracht.

Außerdem gab es neben einem Seminar für Deutschlehrer am 12.05. (ebenfalls in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut) u.a. auch einen Vortrag über „Sühnekreuze im Schönhengster Land“ am 31.05. und dazu den regelmäßigen, wöchentlich stattfindenden „Trübauer Stammtisch“.

Böhmerwaldverein

FÜNFZEHNJÄHRIGES JUBILÄUM

Ende März 2012 feierte der „Böhmerwaldverein“, der Zusammenschluß von im Böhmerwald heimatverbliebenen Deutschen, im Oberplaner „Adalbert-Stifter-Zentrum“ sein 15jähriges Bestehen. **Emma Marx**, die den Verein mit begründete und seither seine Vorsitzende ist – sie feierte vor kurzem ihren 75. Geburtstag – konnte aus diesem Anlaß zahlreiche Mitglieder und Gäste im Zentrum begrüßen. In einem kurzen Rückblick ließ sie die wichtigsten Stationen und Aktivitäten seit der Gründung Revue passieren. Insbesondere dankte sie dabei dem Ehepaar **Gerda und Franz Kopani** dafür, daß vor allem er den Verein seit der Gründung begleitet und aktiv unterstützt, obwohl er als Vertriebener von Leimen aus immer eine weite Anreise hat – die jetzt allerdings dadurch gemildert würde, daß seine Frau und er sich in Ottau, dem Heimatort Franz Kopanis, wieder ein Haus gekauft hätten, in dem sie Teile des Jahres verbringen.

Umrahmt wurde die Jubiläumsfeier durch Darbietungen von Oberplaner Kindergartenkindern und Schülern aus dem oberösterreichischen Ulrichsberg, das mit Oberplan partnerschaftlich verbunden ist.

Deutscher Kulturverband e.V. Region Brunn

VORTRÄGE, BEGEGNUNGEN, BESUCHE

Im Brünner Begegnungszentrum in der Jana Uhra ist Woche für Woche ein reger Betrieb. Vorträge wechseln sich mit Begegnungen ab, dazu kommen immer wieder Besucher einzeln und in Gruppen. So gab es z.B. am 18.04.2012 einen Vortrag von Frau Dr. Ludmila Tučková zum Thema „101 Jahre Brünner Künstlerhaus“ (das heutige „Haus der Kunst“ wurde 1911 mit einer Ausstellung der Vereinigung deutschmährischer bildender Künstler eröffnet), am 02.05. referierte Dr. Martin Bachstein über „Die mährischen und Brünner Sozialdemokraten der ersten Tschechoslowakischen Republik“ (wozu auch Gäste der „Gemeinschaft Wischauer Sprachinsel“ unter der Führung ihrer Vorsitzenden Rosina Reim sowie zahlreiche Studierende der Brünner Germanistik kamen, und am 16. Mai kam Frau Prof. Věra Lejsková zusammen mit Studierenden des Brünner Konservatoriums, um mit Wort und Musik über die Konzerte zu berichten, die sie und ihr Mann über viele Jahre hinweg im In- und Ausland gaben. Und im Rahmen des Sudetendeutschen Tages gab es am Samstag eine Veranstaltung des Kulturverbandes, bei der Dr. Zdeněk Mareček vom Institut für Germanistik der Philosophischen Fakultät der Brünner Universität über „Die schwierige Stellung des deutschsprachigen Theaters in der Ersten Tschechoslowakischen Republik und die Beziehungen der Brünner Bühne zu Wien und Prag“ berichtete.

Adalbert-Stifter-Zentrum Oberplan

WEITERBILDUNGSSEMINAR FÜR DIE FÜHRUNGSKRÄFTE DER DEUTSCHEN MINDERHEIT

In Zusammenarbeit mit der „Landesversammlung der Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien“ und dem „Kulturreferenten für die böhmischen Länder“ beim Münchner Adalbert-Stifter-Verein führte das in Oberplan im Böhmerwald ansässige „Adalbert-Stifter-Zentrum“ auch in diesem Jahr wieder vom 20.-22. April ein „Fachseminar“ für die Vorsitzenden der deutschen Verbände und die Geschäftsführer(innen) der deutschen Begegnungszentren in der Tschechischen Republik durch.

Auf dem Programm standen interessante Themen: Horst Löffler, Vorsitzender des Zentrums und früherer Bundesgeschäftsführer der Sudetendeutschen Landsmannschaft, unterrichtete die Teilnehmer über die vielfältigen Strukturen der Organisationen der heimatvertriebenen Sudetendeutschen in der Bundesrepublik und in Österreich, über deren kulturelle Aktivitäten und die aktuellen Probleme, und zog Vergleiche zur Situation der Heimatverbliebenen. Ein wenig bekanntes Kapitel der sudetendeutsch-tschechischen Beziehungen beleuchtete Dr. Raimund Paleczek, Vorsitzender des „Sudetendeutschen Instituts“ und Mitglied des SL-Bundesvorstandes, in seinem Vortrag über das Verhältnis von sudetendeutschen und tschechischen Katholiken innerhalb der katholischen Kirche in den böhmischen Ländern von den Anfängen des Zusammenlebens bis zum Ende des tschechoslowakischen Staates. Christiane Seifert, die vom Stuttgarter „Institut für Auslandsbeziehungen (ifa)“ zur Landesversammlung entsandte Kulturmanagerin, referierte

über die „Methodische Planung von (Jugend)Begegnungen“, und Mgr. Martin Dzingel, der Präsident der Landesversammlung, diskutierte mit den Teilnehmern über die Planung, Antragstellung und Abrechnung von Projekten als finanzielle Basis von Begegnungszentren und Verbänden sowie über aktuelle innerverbandliche Fragen.

Angereichert wurde das Seminar durch eine Halbtagesexkursion zum Zisterzienserkloster Hohenfurth an der Moldau, das 1259 von Peter Wok von Rosenberg gegründet worden war und eine wichtige Rolle bei der Besiedlung und Kultivierung des südlichen Böhmerwaldes spielte. Besucht wurde auch die „Teufelsmauer“, ein Durchbruch der Moldau durch ein Granitmassiv, den Smetana in seiner sinfonischen Dichtung „Die Moldau“ musikalisch gewürdigt und auch Adalbert Stifter wiederholt literarisch beschrieben hat, und besucht wurde ebenfalls die Burgruine Wittinghausen, der Stammsitz des Geschlechtes der Witikonon, die ebenfalls von Adalbert Stifter in Bild und Wort (so in der Erzählung „Der Hochwald“) dargestellt wird.

Diese jährlich im Oberplaner „Adalbert-Stifter-Zentrum“ stattfindenden Fachseminare stellen ein wesentliches Element des Meinungs- und Erfahrungsaustausches zwischen den verantwortlichen Führungskräften der Verbände und Begegnungszentren der deutschen Minderheit in den böhmischen Ländern dar, ohne zeitliche und inhaltliche Einschränkung durch Regularien oder Tagesordnungspunkte, und werden deshalb sehr gerne angenommen. Finanziell gefördert wurde das Seminar vom Kulturreferenten für die böhmischen Länder, von der Sudetendeutschen Stiftung und von der Landesgruppe Baden-Württemberg der Sudetendeutschen Landsmannschaft.

Adalbert-Stifter-Museum Oberplan

AUSSTELLUNG „OBERPLAN UND UMGEBUNG IN ALTEN FOTOS“

Im Oberplaner Adalbert-Stifter-Museum, dem Geburtshaus des Dichters, ist am 19. Mai eine interessante zweisprachige Ausstellung mit alten Fotos von Ober-

plan und seiner Umgebung eröffnet worden. Die meisten der Fotos stammen von den Fotografen Seidel Vater und Sohn aus Krummau und lassen die „alte Zeit“ dieser Region des Böhmerwaldes deutlich werden – und deutlich wird in dieser Ausstellung auch für jeden Besucher, daß es im Gegensatz zu heute eine „deutsche Zeit“ war. Die Ausstellung ist während des ganzen Sommers geöffnet.

AUS DEM LANDE

60 Jahre Sudetendeutsche Landsmannschaft Baden-Württemberg

EINDRUCKSVOLLE FEIERSTUNDE IM STUTTGARTER RATHAUS

Das Land Baden-Württemberg feiert in diesem Jahr sein 60jähriges Bestehen, und das gleiche macht auch die Landesgruppe Baden-Württemberg der Sudetendeutschen Landsmannschaft: 60 Jahre des Bestehens zu feiern.

Es waren die Vertriebenen – und unter ihnen waren die Sudetendeutschen die größte Gruppe – die durch ihre positive Stimmabgabe damals die Bildung des Südweststaates ermöglichten, was durch bestehende Differenzen zwischen Badenern und Württembergern sonst kaum möglich gewesen wäre. Diese damalige Haltung der Vertriebenen würdigte nicht nur Reinhold Maier, der erste Ministerpräsident des neu entstandenen Bundeslandes Baden-Württemberg, im Jahre 1952, sondern heuer auch im Rahmen des Festaktes zum 60jährigen Bestehen der SL Baden-Württemberg am 31. März 2012 im vollbesetzten Großen Sitzungssaal des Stuttgarter Rathauses in Vertretung des baden-württembergischen Innenministers dessen Ministerialdirektor **Dr. Herbert O. Zinell**. Und er setzte hinzu, daß sich das Innenministerium auch heute sehr bewußt sei, welche Bedeutung im kulturellen und gesellschaftlichen Leben des Landes die Sudetendeutschen nach wie vor spielten.

Auch der baden-württembergische BdV-Landesvorsitzende **Arnold Tölg** würdigte die Rolle der Sudetendeutschen sowohl im politischen Leben des Landes als auch für den BdV, zu dessen wichtigsten Stützen die Sudetendeutsche Landsmannschaft gehöre.

Neben zahlreichen Ehrengästen aus Politik, Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft konnte der baden-württembergische SL-Landesobmann **Dr. Werner Nowak** für den SL-Bundesverband auch Reinfried Vogler, den Präsidenten der Bundesversammlung der SL, und Franz N. Pany, den SL-Bundesvorsitzenden, willkommen heißen, dazu zahlreiche Repräsentanten weiterer sudetendeutscher Vereinigungen und Gemeinschaften. In seinem Rückblick auf die vergangenen sechzig Jahre zeichnete er den Weg der SL-Landesgruppe nach, die heute noch nach Bayern zu den stärksten Landesgruppen der SL gehört.

Festredner war der Altsprecher der Sudetendeutschen und frühere bayerische Landtagspräsident **Johann Böhm**. Er kritisierte, daß heute noch vielfach in Deutschland die Auffassung vertreten werde, die Sudetendeutschen seien selbst schuld an ihrer Vertreibung, da ja Deutschland Schuld am Weltkrieg trage, und die Tschechen auch durch die Deutschen Verfolgung und Unterdrückung erlitten hätten. Dies seien aber nicht die Sudetendeutschen gewesen, und vor allem lasse sich Unrecht nicht durch ein vorhergegangenes Unrecht rechtfertigen. Während Deutschland zu den wenigen Ländern in der Welt gehöre, die sich zu eigener Schuld bekennen würden, beharre die tschechische Politik nach wie vor auf der angeblichen Rechtmäßigkeit der Vertreibung. Hoffnungsvoll aber stimme es, daß in der jüngeren tschechischen Generation offensichtlich nach und nach ein Umdenken beginne und man sich mit der Vertreibung der Sudetendeutschen nicht nur selbstgerecht befasse, sondern nach den Tatsachen und nach der Frage schuldhaften Verhaltens auf der tschechischen Seite zu suchen beginne. Dies und die Tatsache zunehmender Kontakte zwischen vertriebenen Sudetendeutschen und Tschechen lasse hoffen, daß es zu gemeinsamer Aufarbeitung der beide Seiten betreffenden Geschichte und zu einem echten Ausgleich kommen könne.

Musikalisch umrahmt wurde diese eindrucksvolle Feierstunde mit Werken der böhmischen bzw. mährischen Komponisten Johann Wenzel und Carl Stamitz sowie Herbert Preisenthal, dargeboten von einem Quartett der baden-württembergischen „Arbeitsgemeinschaft der Sing-, Tanz- und Spielkreise“. Bei einem reichhaltig bestückten Buffet im Anschluß an die Feierstunde im Foyer des Rathauses hatten die Teilnehmer Gelegenheit zu Begegnung und angeregtem Gespräch.

Bund der Egerländer Gmoin Baden-Württemberg

LANDESHAUPTVERSAMMLUNG

Ende März fand in Wendlingen am Neckar, der Patenstadt der Egerländer in Baden-Württemberg, die diesjährige Landeshauptversammlung des Landesverbandes Baden-Württemberg der Egerländer Gmoin statt. Landesvorsitzender (Landesvorsitzender) **Harald Wenig** konnte nicht nur die Delegierten aller neun Gmoin des Landesverbandes begrüßen, sondern auch Wendlingens neu gewählten Bürgermeister Steffen Weidle, ebenso den früheren Wendlinger Bürgermeister und jetzigen Waiblinger Oberbürgermeister Andreas Hesky, der auch Ehrenvetter (Ehrenmitglied) des

Landesverbandes ist. Hesky hatte eine Bildpräsentation von Waiblingen mitgebracht, das 2014 die Heimattage Baden-Württemberg beherbergen wird und 2013 das Bundestreffen der Egerlandjugend stattfinden wird.

Bei den turnusmäßigen Neuwahlen des Landesvorstandes wurde Harald Wenig (Waiblingen) in seinem Amt als Landesvürstaiha bestätigt, seine Stellvertreter sind Horst Rödl und Ernst Grund.

Deutscher Böhmerwald-bund Baden-Württemberg

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Der Landesvorsitzende des Landesverbandes Baden-Württemberg des Deutschen Böhmerwaldbundes, **Franz Großhable**, hatte die Delegierten der DBB-Heimatgruppen des Landesverbandes für den 24.03.2012 in das „Haus der Heimat“ in Nürtingen zur diesjährigen Jahreshauptversammlung eingeladen. Von den zwanzig Heimatgruppen (Ortsgruppen) des Landesverbandes hatten 17 ihre Delegierten geschickt, drei hatten sich entschuldigt. Nachdem keine Neuwahlen anstanden, stand die Versammlung ganz im Zeichen der Berichte der einzelnen Referenten und der Diskussion um bevorstehende Aktivitäten, darunter z.B. das Landestreffen im Herbst in Esslingen. Der Landesjugendleiter **Uli Spitzenberger** (Esslingen) berichtete, daß es im Land acht Spielscharen und vier Kindergruppen der Böhmerwaldjugend gibt. Der Bundesvorsitzende **Ingo Hans** (Aichtal) gab einen allgemeinen Überblick über die Situation im Bundesverband, bei der Verbandszeitschrift „Hoam“ und dem „Haus der Böhmerwäldler“ in Lackenhäuser am Dreisessel. **Franz Payer** (München) sprach als Vorsitzender des Fördervereins für das Böhmerwaldmuseum Passau über die Vorhaben in diesem Museum, welches inzwischen in die Obhut der Böhmerwäldler Patenstadt Passau übergegangen ist. Die Versammlung wurde beendet mit einer Bilderschau über das Bundestreffen 2011 in Passau.

Mährisch-Schlesischer Sudetengebirgsverein – Zweigverein Teck

WANDERUNGEN DAHEIM UND ANDERSWO

Der Frühling ist auch für den ZV Teck des MSSGV die hohe Zeit des Wanderns. So gab es am 6. Mai eine „GPS-Familienwanderung mit Geocaching“ (Schatzsuche nach GPS-Daten), am selben Tag für ornithologisch Interessierte eine „Vogelkundliche Wanderung“ auf der Schwäbischen Alb, am 12. Mai den „Kirchheimer Wander(s)pass“, am 17. Mai eine Jedermann- und eine Naturschutz-Wanderung mit abschließendem Himmelfahrtstreffen auf der Altvaterbaude, am 20. Mai wieder eine Familienwanderung, am 27. Mai eine Streuobstwiesen-Wanderung mit Besuch des Obstbaumuseums Glems, und als Höhepunkt am 3. Juni eine Wanderung (mit Omnibusanfahrt) auf den Odilienberg im Elsaß. Und so geht es auch weiter, Woche für Woche, mit Ausnahme der Sommerferien.

Walther-Hensel-Gesellschaft

FRÜHLINGS-SINGEN IM SUDETENDEUTSCHEN HAUS

Unter der Leitung von **Herbert Preisenhammer** (Stuttgart), Vorsitzender der Walther-Hensel-Gesellschaft und Volkstumspreisträger der SL, fand am 5. Mai d.J. im Adalbert-Stifter-Saal des Sudetendeutschen Hauses in München ein Frühlingsingen statt. Das Singen stand unter dem Motto „Blüh nur blüh, mein Sommerkorn – Freud und Leid in Liebesliedern“. Vier Stunden lang wurden ein- und mehrstimmige Liebeslieder aus allen Teilen der Vertreibungsgebiete gesungen, unterbrochen nur von einer Pause mit einem reichhaltigen Kuchenbuffet.

BRUNA – Heimatverband der Brüner

BRUNA BEGINNT ERNEUT KONTROVERSE UM DAS BRÜNNER BEGEGNUNGSZENTRUM

Die älteste Vereinigung der in Brünn heimatverbliebenen Deutschen ist der „Deutsche Kulturverband – Region Brünn“. Die bereits vor der Wende im Rahmen des Dachverbandes „Kulturverband der Bürger deutscher Nationalität“ bestehende Gruppe spaltete sich nach der Wende – ein Teil verblieb beim Dachverband, der andere Teil unter Führung von Dipl.Ing. Dora Müller wurde unabhängig und schloß sich der „Landesversammlung“ an. Der beim Kulturverband verbliebene Teil nennt sich heute „Gemeinschaft Brüner Bürger deutscher Nationalität (GBBN)“ und ist als kleinster der Brüner deutschen Verbände ebenfalls der BRUNA verbunden.

In der ersten Hälfte der 90er Jahre gründete Dora Müller mit ihrer Gruppe das bis heute bestehende Brüner Begegnungszentrum. Einige Jahre nach der Wende gründete sich auf Initiative der BRUNA ein konkurrierender Verband unter dem Namen „Deutscher Sprach- und Kulturverein (DSKV)“, der seither eng mit der BRUNA zusammenarbeitet.

Im neuesten „Brüner Heimatboten“ schreibt nun der neue BRUNA-Vorsitzende Dr. Rudolf Landrock in seinem Vorwort u.a.:

„Schade ist nur, daß die beiden Vereine DSKV und GBBN in unzulänglichen Brüner Räumen zusammengedrängt ihr Verbandsleben durchführen müssen. Sie sind dadurch in ihrer Kulturarbeit massiv beeinträchtigt. Für die Bruna ist nur schwer verständlich, daß der deutsche Staat in Brünn ein Begegnungszentrum finanziert, das nur einer von drei deutschen Vereinen (Kulturverband) dauerhaft nutzen darf. Eine gleichberechtigte Nutzung (jeder Verein erhält die Verfügungsrechte am Zentrum für zwei Tage pro Woche) kam nie zustande. Da der Streit um die Nutzung des Zentrums schon seit Jahren das Verhältnis von DSKV/GBBN zum Kulturverband vergiftet hat, wäre es sinnvoller, die für das Begegnungszentrum aufgewendeten Staatsgelder gleichmäßig auf die drei deutschen Vereine aufzuteilen.“

Dazu nahm die Vorsitzende des Kulturverbandes, Frau Hanna Zakhari, Stellung:

„Die Ausführungen zum Brüner Begegnungszentrum sind so nicht richtig. Mit „unzulänglichen Räumen“ hat auch der Deutsche Kulturverband Region Brünn/Begegnungszentrum im Rahmen seiner Kulturarbeit zu kämpfen. Viele der Veranstaltungen mußten schon in andere, öffentliche Einrichtungen verlegt werden. Vielfach mußten bereits Interessierte wegen Überfüllung des Klubraumes abgewiesen werden.

Es ist nicht richtig, daß es in Brünn einen „Streit“ zwischen den Verbänden gibt. Richtig ist vielmehr, daß sich nach der Wende aufgrund unterschiedlicher – auch gesellschaftspolitischer – Auffassungen, Ziele und Strategien der Mitglieder des deutschsprachigen Kulturkreises drei Verbände herausgebildet haben. Bereits vor einigen Jahren haben die beiden

Verbände DSKV und GBBN gegenüber der Deutschen Botschaft in Prag klar, eindeutig und schriftlich erklärt, daß sie am Brünner Begegnungszentrum kein Interesse haben. Beide Verbände nahmen damals sogar eine komplette Schließung des Brünner BGZ ausdrücklich und billigend in Kauf.

Dies war besonders deshalb bedauerlich, weil zu diesem Zeitpunkt das Angebot eines neuen, modernen und größeren Zentrums zur Diskussion stand. Bedingung war, daß sich die drei Verbände in einer Antragsstellung hierfür einigen.

Lediglich der heutige Trägerverband, der „Deutscher Kulturverband Region Brunn“ hat sich positiv und engagiert für die Beibehaltung des Zentrums eingesetzt. Das Zentrum hat sich über Jahre hinweg zu einer anerkannten Institution der deutsch-tschechischen Beziehungen in Brunn entwickelt und wird diesen Anspruch auch weiterhin verfolgen.

Die geforderte Aufteilung der BGZ-Fördermittel gleichmäßig an die drei Brünner Verbände (und die damit zwingend einhergehende Schließung des Brünner Begegnungszentrums) verkennt das Prinzip, nach dem jegliche Bezuschussung heute nahezu ausschließlich projektorientiert erfolgt und nicht nach Gießkannenprinzip. Jeder Verband ist frei, Projektkonzeptionen zu erarbeiten, die Mittel dafür zu beantragen und die Projekte erfolgreich umzusetzen.“

Den vollen Wortlaut der beiden Erklärungen finden Sie auf den Webseiten der BRUNA Stuttgart unter

<http://bruna-stuttgart.jimdo.com/wir-in-2012/verbände-in-brunn-stellungnahme-zu-ausführungen-dr-landrock-im-aktuellen-bhb/>

SL-Ortsgruppe Stuttgart-Weilimdorf

SL IN DER PRESSE VORGESTELLT

Mit einem großen bebilderten Artikel in der „Stuttgarter Zeitung“, der größten regionalen Zeitung, brachte **Waltraud Illner**, Obfrau der SL-Ortsgruppe Stuttgart-Weilimdorf und Kreisobfrau der SL-Kreisgruppe Stuttgart (sie gehört auch dem SL-Landesvorstand und der SL-Bundesversammlung an) den Lesern dieser auch im Umland viel gelesenen Zeitung die Sudetendeutsche Landsmannschaft nahe. Sie stellte eingangs die sudetendeutsche Volksgruppe, ihre Leistungen und ihr Schicksal vor, um dann über Struktur und Aufgaben der Landsmannschaft bis zu ihrer Ortsgruppe zu kommen. Unterstützt wurde sie bei diesem Bericht gegenüber einer Redakteurin der Zeitung von Ing. Ernst Merkl, dem Ehren-Ortsobmann, und von Liesbeth Kasper, der früheren Leiterin des Ortsgruppen-Singkreises.

Sudetendeutsche Vereinigungen in Baden-Württemberg

FRÜHJAHRSGESPRÄCHSRUNDE

Schon seit vielen Jahren treffen sich die Repräsentanten der verschiedenen sudetendeutschen Vereinigungen in Baden-Württemberg auf Einladung der SL-Landesgruppe zweimal jährlich, um gemeinsam interessierende Fragen zu erörtern und jedes Mal auch mit einem prominenten Gesprächsgast aktuelle Themen zu erörtern.

Bei der diesjährigen Frühjahrs-Gesprächsrunde am 23. März im Haus der Heimat konnte als Gesprächsgast der baden-württembergische Landtagsabgeordnete **Paul Nemeth** (Böblingen) begrüßt werden. Er ist von der CDU-Landtagsfraktion als ihr vertriebenenpolitischer Sprecher nominiert worden, was umso bedeutender ist, als die grün-rote Landesregierung keinen Landesbeauftragten für Vertriebene mehr berufen hat. Paul Nemeths Eltern sind selbst Vertriebene, er ist 1965 in Böblingen geboren. In seinem Vortrag und der anschließenden umfassenden Diskussion kamen sowohl seine eigenen Vorstellungen von seiner Aufgabe als auch die Erwartungen der Vertriebenenvertreter an ihn klar zum Ausdruck.

Sektion Sudeten im DAV

JAHRES-MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Am 21.04.2012 fand in Esslingen die diesjährige Jahres-Mitgliederversammlung der Sektion Sudeten im Deutschen Alpenverein (DAV) statt. Vorsitzender **Klaus Svojanovsky** konnte nach der Begrüßung gleich zwei Mitglieder für siebzigjährige(!) Mitgliedschaft ehren. Schwerpunktthemen der Beratungen waren dann die Sudetendeutsche Hütte in den Osttiroler Tauern, die Finanzen und die Mitgliederstruktur.

Die Hütten-Bilanz für das Jahr 2011 fiel durchwegs positiv aus (zufriedenstellende Belegung, keine Unwetterschäden, wichtigste Wartungs- und Ausbaurbeiten erledigt), im Hinblick auf die Finanzen konnte der Schatzmeister einen ausgeglichenen Haushalt vorlegen. Problemfelder bleiben die Mitgliederbewegung und der finanzielle Aufwand für die Hütte. Diese wurde bei der letztjährigen Hauptversammlung des DAV als „eine der bestgeführten Hochgebirgs-Hütten“ ausdrücklich erwähnt. Nachdem die Hütte bereits das Umweltgütesiegel der Alpenvereine (Deutscher und Österreichischer Alpenverein sowie Alpenverein Südtirol) besitzt, wurde sie nun auch mit der Plakette „Mit Kindern auf Hütten“ ausgezeichnet, die an besonders familienfreundliche Hütten verliehen wird..

SL-Landesgruppe Baden-Württemberg

GESPRÄCH IM LANDTAG

Zu einem Meinungsaustausch traf sich eine Delegation des baden-württembergischen SL-Landesvorstandes im Landtag von Baden-Württemberg mit den CDU-Landtagsabgeordneten **Katrin Schütz** und **Paul Nemeth**. Katrin Schütz gehört in der CDU-Landtagsfraktion den Arbeitskreisen Wissenschaft und Forschung sowie Integration an und ist Mitglied des CDU-Landesvorstandes. Paul Nemeth ist vertriebenenpolitischer Sprecher der Fraktion. Bei dem Meinungsaustausch ging es nicht nur um sudetendeutsche Anliegen, sondern auch darum, wie sich die Sudetendeutschen verstärkt in Politik und Gesellschaft einbringen können.

Ackermann-Gemeinde Diözese Rottenburg-Stuttgart und Erzdiözese Freiburg/Breisgau

STUDIENFAHRT NACH SLOWENIEN UND KROATIEN

Unter der Reiseleitung von **Prof. Dr. Rudolf Grulich**, unterstützt von **Hans-Joachim Eisert**, dem Vorgänger des

jetzigen Diözesanvorsitzenden von Rottenburg-Stuttgart, und **Heidi Rothmaier**, der Geschäftsführerin der Freiburger Ackermann-Gemeinde, fand vom 09.-15. April 2012 eine gemeinsame Studienfahrt beider Diözesanverbände nach Slowenien und Kroatien statt. Besucht wurden dabei Burg und Stadt Cilli, das Kaiserbad Rohitsch Sauerbrunn, Sladka gora mit seiner berühmten Barockkirche, Maria Neustift mit der nicht minder berühmten gotischen Kirche aus der Prager Parlerschule, Marburg an der Drau (Maribor), die kroatische Hauptstadt Agram (Zagreb) und das Thermalbad Olimlje. Der Aufenthalt in Slowenien klang aus mit einer Weinprobe mit slowenischen Spezialitäten in den Bergen, bevor es am nächsten Tag mit einem Zwischenaufenthalt in Kärnten zurück nach Deutschland ging.

Südmährischer Landschaftsrat

51. SÜDMÄHRISCHE KULTURARBEITSTAGUNG

Mit der diesjährigen Kulturarbeitstagung des Südmährischen Landschaftsrates im März in Geislingen haben diese jährlichen Tagungen das halbe Jahrhundert überschritten. Der Sprecher der Südmäher, **Franz Longin**, konnte sich über einen vollen Saal freuen. Den Anfang der Tagung machten Kulturberichte aus dem Landschaftsrat, den Heimatkreisen und vom Vertreter der Südmäher in Österreich. Der erste (Lichtbilder)Vortrag galt den „Kirchen und Kapellen im Heimatkreis Neubistritz (Marianne Gessmann). „Mein Lebensweg in Frankreich nach der Vertreibung“ war das Thema von Heinz A. Hoenisch, deutscher Honorarkonsul für zwei französische Departements. Wolfgang Kaiser, Vorstandsmitglied des Sudetendeutschen Heimatrates, stellte seine Überlegung zum Aufbau einer virtuellen sudetendeutschen Internetseite („Virtuelles Sudetenland“) vor, und Konrad Badenheuer aus Berlin referierte über „Leistungen und Versäumnisse der Vertriebenen in den 50er- und 60er-Jahren – Bilanz und Lehren für die Zukunft“. Franz Longin dankte am Schluß Rednern und Teilnehmern und schloß mit dem Zuruf: „Bleiben wir einander treu! Wir können uns aufeinander verlassen.“

Landesgruppe Baden-Württemberg der Sudetendeutschen Landsmannschaft

LANDESVERSAMMLUNG MIT NEUWAHLEN

Die diesjährige Landesversammlung der Landesgruppe Baden-Württemberg der Sudetendeutschen Landsmannschaft fand im Anschluß an die Festveranstaltung zum 60jährigen Bestehen der Landesgruppe am 31. März 2012 im Graf-Eberhard-Saal des Stuttgarter Ratskellers statt.

Als besondere Gäste konnte Landesobmann **Dr. Werner Nowak** dabei den Altsprecher der Sudetendeutschen **Johann Böhm**, den Präsidenten der SL-Bundesversammlung **Reinfried Vogler**, den SL-Bundesvorsitzenden **Franz N. Pany** und den Landesobmann der SL-Landesgruppe Brandenburg **Dr. Herbert Fechtner** begrüßen. Mit dieser Landesgruppe unterhält die SL Baden-Württemberg ein Partnerschaftsverhältnis, das sich aus einer ursprünglichen Patenschaft entwickelt hat.

Geleitet wurde die Landesversammlung von ihrem Vorsitzenden Jürgen Ginzel, der die Tagesordnung zügig abwickelte. Die Tätigkeitsberichte der einzelnen Vorstandsmitglieder lagen schriftlich vor, Landesobmann Dr. Nowak ergänzte mündlich diese Berichte und kündigte eine Verjüngung des Vorstandes noch im Laufe dieser Legislaturperiode an. Landesvermögensverwalterin **Helga Löffler** konnte eine ausgeglichene Jahresrechnung 2011 vorlegen, und die Landesrechnungsprüfer attestierten ihr und der Beitragsverwalterin **Regine Löffler-Klemsche** gute und fehlerfreie Arbeit. Somit war es auch folgerichtig, daß beide gemeinsam mit dem gesamten Landesvorstand einstimmig entlastet wurden. Auch der anschließend von Helga Löffler vorgelegte Haushaltsplan für 2012 fand einmütige Zustimmung.

Die anstehenden Neuwahlen zum Landesvorstand erbrachten eine einstimmige Wiederwahl des langjährigen Landesobmannes Dr. Werner Nowak (81) und seines Stellvertreters Horst Löffler (72). Nachdem der bisherige weitere Stellvertreter Peter Kainz (67) auf eine Wiederwahl in dieses Amt verzichtet hatte, aber als Beisitzer weiter dem Landesvorstand erhalten bleibt, wurde Klaus Hoffmann (52) als weiterer stellvertretender Landesobmann gewählt. Landesvermögensverwalterin und Landesgeschäftsführerin blieb Helga Löffler (74), und Schriftführerin Regine Löffler-Klemsche (55). Als Beisitzer wurden neben Peter Kainz gewählt Waltraud Illner (59), Bruno Klemsche (71) und Edeltraud Nowak (56). Wiedergewählt als Vorsitzender der Landesversammlung wurde auch Jürgen Ginzel (69). Landesobmann Dr. Werner Nowak kündigte auch im Namen weiterer Vorstandsmitglieder an, daß er noch während der neuen vierjährigen Legislaturperiode eine Verjüngung der Führungsspitze anstrebe.

Für eine lebhafte Diskussion sorgte der Antrag der SL-Kreisgruppe Stuttgart für eine **Neuregelung der Beitragsaufteilung**. Gekürzt werden sollten zugunsten der Anteile der Landesgruppe sowie der Kreis- und Ortsgruppen die Anteile des SL-Bundesverbandes und des BdV-Landesverbandes. Nachdem der Beitragsanteil des SL-Bundesverbandes laut Satzung ausschließlich durch die Bundesversammlung festgelegt wird, beauftragten die Delegierten der Landesversammlung die für Baden-Württemberg in die Bundesversammlung gewählten Mitglieder, dieses Anliegen bei der nächsten Tagung der Bundesversammlung zur Sprache zu bringen. Auch der Finanzausschuß der Bundesversammlung solle sich damit befassen. Der Landesvorstand wurde beauftragt, die Beitragsanteile für BdV und SL-Landesgruppe neu zu beraten, wobei gegenüber dem BdV in Angleichung an alle anderen dem BdV angehörenden Landsmannschaften ein pauschaler Jahresbeitrag der Landesgruppe anzustreben sei.

Kontrovers diskutiert wurde die vom Landesvorstand vorgelegte **Resolution**, von der grün-roten baden-württembergischen Landesregierung die erneute Berufung eines Landesbeauftragten für Vertriebene und Flüchtlinge zu fordern, den es unter den CDU-geführten Landesregierungen immer gegeben hatte. Mit deutlicher Mehrheit wurde dieser Antrag schließlich angenommen.

In seinem Schlußwort bedankte sich Landesobmann Dr. Nowak für das entgegengebrachte Vertrauen und die erfreuliche Mitarbeit der Amtsträger draußen im Lande sowie für deren nicht zuletzt auch in der Frage der hohen Beitragsmoral gezeigten Unterstützung und Solidarität gegenüber der Landesgeschäftsstelle und der Landesgruppe.

Ackermann-Gemeinde Diözese Rottenburg-Stuttgart

TAGUNG DES BISCHOF-NEUMANN-KREISES

Einen ganz besonderen Gast hatte Diözesanvorsitzender **Michael Joachim Roos** zur diesjährigen schon traditionellen Tagung des Bischof-Neumann-Kreises der Ackermann-Gemeinde nach Rechberg/Schwäbisch Gmünd eingeladen: **Mgr. Kateřina Eva Kovačková** ist 1981 in Pilsen geboren, studierte Germanistik und Kunst und ist zur Zeit DAAD-Promotions-Stipendiatin an der Ludwig-Maximilian-Universität in München. Ihre Magisterarbeit schrieb sie über Otfried Preußlers „Die Flucht nach Ägypten – Königlich böhmischer Teil“ an der Berliner Humboldt-Universität, und genau dieses Buch stellte sie den Teilnehmern nun in Lesung und Referat vor. Dabei machte sie den Zuhörern klar, welche hintergründige Tiefe dieses Buch hat, das vor allem ein Buch für Erwachsene ist und auch als Parabel über die Vertreibung der Sudetendeutschen verstanden werden kann.

In ihrer Dissertation, an der sie gerade in München schreibt, geht sie der Frage nach, wie die Erinnerung an die Kindheit in Böhmen, das deutsch-tschechische Miteinander und die Vertreibung in der erzählenden fiktionalen Prosa literarisch umgesetzt werden, wobei sie den Schriftsteller Josef Holub in den Mittelpunkt stellt.

Gemeinschaft Iglauer Sprachinsel

IGLAUER MUSIKANTENTREFFEN

Bereits Tradition ist das jährliche „Iglauer Musikantentreffen“ immer anfangs Mai in Neckarzimmern.

Auch in diesem Jahr trafen sich vom 4. bis 6. Mai auf Einladung des Iglauer Singkreises in Zusammenarbeit mit dem baden-württembergischen DJO-Arbeitskreis Spielscharen Fiedel- und Harmonikaspieler sowie Stubenmusikanten im Evangelischen Jugendheim in Neckarzimmern zum gemeinsamen Musizieren, wobei viele Instrumente zum Einsatz kamen: Fiedel (ein Iglauer Markenzeichen), Harmonika, Hackbrett, Klarinette, Melodica, Zither, Gitarre, Baß und Flöten.



Bücher, für Sie gelesen

Hans Mathias Kepplinger:

Die Mechanismen der Skandalisierung – zu Guttenberg, Kachelmann, Sarrazin & Co.: Warum einige öffentlich untergehen – und andere nicht

224 Seiten, Hardcover, Olzog Verlag, München 2012, ISBN 978-3-7892-8248-5, € 26,90

Wir leben ohne Zweifel in einer Zeit, in der die meisten Medien scharf sind auf Skandale – und je mehr ein Skandal ausgewalzt wird, um so besser. Aber merkwürdig: Nicht jede Kritik an Mißständen oder Fehlverhalten löst auch einen Skandal aus, während andererseits andere Mißstände große Skandale auslösen. Wie kommt das? Der Kommunikationswissenschaftler Hans Mathias Kepplinger beantwortet im vorliegenden Buch in fünfzehn spannenden und leicht lesbaren Kapiteln diese und weitere Fragen, wie z.B. die Frage, warum sich viele Menschen über ein Geschehen empören, das sie wenig später schon wieder kalt läßt, oder warum sich die Skandalisierten auch dann als Opfer der Medien betrachten, wenn sie die Fehler zugeben, die man ihnen vorwirft? Wer dieses Buch gelesen hat, versteht mehr vom Verlauf aktueller Skandale, mehr auch darüber, warum es unterschiedliche Skandalisierungen gibt, und er weiß auch mehr davon, ob man durch Skandale eher aufgeklärt oder irreführt wird. Ein in jeder Hinsicht aktuelles und interessantes Buch.

R. M. Douglas:

Ordnungsgemäße Überführung – Die Vertreibung der Deutschen nach dem Zweiten Weltkrieg

560 Seiten, gebunden, 20 Abb., Verlag C.H.Beck, München 2012, ISBN 978-3-406-62294-6, € 29,95

Aus dem Englischen von Martin Richter

Literatur über die Vertreibung der Deutschen gibt es sicherlich zuhauf. Die hier vorliegende Darstellung aber ist etwas besonderes und noch nicht dagewesen: Der amerikanische Geschichtspräsident R.M. Douglas (Colgate University in Hamilton, New York) verzichtet bei seiner Darstellung weitgehend auf deutsche Quellen und konzentriert sich auf Überlieferungen aus dem Archiv des Internationalen Roten Kreuzes, Beobachtungen westlicher Diplomaten, Offiziere und Journalisten sowie auf die Akten der Vertreiberstaaten. Und er kommt zu einem Ergebnis, das nicht überrascht: Von einer „Ordnungsgemäßen Überführung“ konnte nirgendwo die Rede sein – und er als Amerikaner kann das Leid der Vertriebenen, die Greueltaten an Deutschen und das moralische Versagen der Alliierten in ungewohnter Schärfe thematisieren, ohne in den Verdacht der Einseitigkeit und Befangenheit zu geraten.

Gerd Schultze-Rhonhof:

Das tschechisch-deutsche Drama 1918-1939 – Errichtung und Zusammenbruch eines Vielvölkerstaates als Vorspiel zum Zweiten Weltkrieg

423 Seiten, Hardcover, mehrere Abb., Olzog Verlag, München 2010, ISBN 978-3-7892-8265-2, € 34,00

Der Autor, zuletzt Generalmajor der Bundeswehr und Territorialer Befehlshaber für Niedersachsen, ist durch zwei Dinge öffentlich bekannt geworden: Durch seine harte Kritik am Bundesverfassungsgericht für dessen „Soldaten sind Mörder“-Urteil und durch sein Buch „1939 – Der Krieg, der viele Väter hatte“. Im hier vorliegenden Werk untersucht Schultze-Rhonhof nun, wie das Geschehen in der Tschechoslowakei von 1918 bis 1939 den Marsch in den Zweiten Weltkrieg

ausgelöst hat. Er gibt ein differenziertes Bild des Vielvölkerstaates, der sieben Sprachnationen und sechs Millionen Minderheitenbürger aufzuweisen hatte, die 1938/39 alle diesen Staat verlassen wollten. Das Buch ist reich an Zitaten sowohl der Politiker der damals handelnden Mächte als auch damals lebender Slowaken, Tschechen, Ruthenen und Sudetendeutschen, sodaß man in der Lage ist, sich ein eigenes Urteil zu bilden.

Thea Dorn und Richard Wagner:
Die deutsche Seele

560 Seiten, Ln., durchgehend 4-farbig mit 200 Abb., Knaus Verlag, München 2011, ISBN 978-3-8135-0451-4, € 26,99

In ihrem Vorwort warnen die beiden Autoren (Thea Dorn ist 1970 in Offenbach geboren, Richard Wagner 1952 im rumänischen Banat) vor diesem Buch, denn dies sei ein Buch, in dem der Leser „nicht gewarnt wird vor dem Deutschen“. Und sie stellen die Frage, ob man das überhaupt öffentlich sagen dürfe, etwas sei „deutsch“ oder „typisch deutsch“, und ob man sich „mit dem Deutschsein heute endlich versöhnen“ könne? Man müsse es sogar, sagen die beiden Autoren, und machen Bestandsaufnahme in der deutschen Seele. Es ist eine erkenntnisreiche und unterhaltsame Reise zu den Wurzeln unseres nationalen Erbes. Man kann das Buch auch als Enzyklopädie lesen und einfach darin schmökern, aber die Texte – soweit es sich um eigene Texte der Autoren handelt – sind engagierte Texte für bestimmte Merkmale des Deutschen, für ein damit verbundenes Lebensgefühl. Die deutsche Seele wird hier nicht seziert, sondern mit Liebe angesprochen.

Die 200 Abbildungen im Buch sind eine große Bereicherung.

Armin Fuhrer:

Von Diktatur keine Spur? – Mythen und Fakten über die DDR

157 Seiten, Paperback, Olzog Verlag, München 2009, ISBN 978-3-7892-8309-3, € 14,90

Daß die verschwundene DDR heute immer noch und immer mehr verklärt wird, ist allenthalben zu beobachten. Daß diese DDR eine Diktatur und ein Unrechtsstaat war, dieses Wissen schwindet vor allem in den nachwachsenden Generationen, und genügend Politiker, Ideologen und anderweitig Interessierte versuchen alles, es immer mehr zum Verschwinden zu bringen und das Bild der DDR rosarot zu malen. Armin Fuhrer, Korrespondent bei „Focus“ und bereits durch mehrere historisch-politische Sachbücher bekannt, setzt in seinem Büchlein nun Fakten gegen Mythen, Aufklärung gegen Verklärung. In leicht lesbarer Darstellung befaßt er sich mit den verschiedenen Aspekten des Lebens in der DDR und schildert die tatsächlichen Verhältnisse, die für niemanden rosig waren, außer Parteikadern, Partei- und Stasi-Funktionären. In seiner Darstellung wird mehr als deutlich, daß die DDR genau das war, was heute immer häufiger geleugnet wird: Diktatur und Unrechtsstaat.

Tomáš Krystlík:

Verschwiegene Geschichte – Zamlčé-né Dějiny

1918 – 1938 – 1949 – 1968

Band II

315 Seiten, glanzkasch., Sudetendeutscher Mediendienst, Dinkelsbühl 2012, ISBN 978-3-9812414-9-5, €15,80

Der Band II der „Verschwiegenen Geschichte“ ist eine konsequente Fortsetzung des bereits im ersten Band Begonnenen: In erste Linie sind es Richtigstellungen bewußt propagierter tschechischer Falschinformationen, Mythen und Legenden sowie politisch-propagandistische Fragwürdigkeiten und Zwickelungen zur tschechischen Geschichte, vor allem auch im Hinblick auf die Deutschen des Landes. Zu den Motiven seiner Arbeit sagt der tschechische Autor: „*Es ist meine Suche nach der Wahrheit und die längst überfällige Aufdeckung der von tschechischen Historikern und Politikern bis zum heutigen Tage fortdauernde Fälschung und Mythologisierung unserer Geschichte.*“. Das Buch erschien 2010 im tschechischen Original in Prag und wurde jetzt dankenswerterweise in deutscher Übersetzung von der AG Sudetendeutscher Lehrer und Erzieher und dem Heimatkreis Mies-Pilsen herausgebracht und damit auch für deutsche Leser zugänglich gemacht.

Maria Jobst

von der Egerländer Gmoi Ditzingen (sie stammt aus Schlieff im Kreis Tachau), über vierzig Jahre lang stellvertretende Bundestrachtenwartin des „Bundes der Egerländer Gmoin (BdEG)“, wurde auf Antrag des Bundesvorstandes von der BdEG-Hauptversammlung einstimmig die **Bundesehrenmitgliedschaft** verliehen.

**Die Landesgeschäftsstelle der Sudetendeutschen Landsmannschaft B.-Wttbg.
ist wegen Urlaubs vom 19.06.-09.07.2012 geschlossen.**

„Erbe erhalten – Zukunft gestalten“

Das ist das Leitwort des „Bundes der Vertriebenen (BdV)“ zum diesjährigen „Tag der Heimat“. Die zentrale Veranstaltung für Baden-Württemberg findet am 16.09.2012 in der Liederhalle Stuttgart (Hegelsaal) statt, verbunden mit dem 60jährigen Jubiläum des BdV-Landesverbandes.

WIR GRATULIEREN

zum 90. Geburtstag
Rudolf Köhler, Freiberg/N. und
Anna Pöchmann, Kirchheim u. Teck

zum 85. Geburtstag
Hildegard Losert, Göppingen

zum 80. Geburtstag
Franz Hinner, Grafenau,
Horst Kuhnert, Bammental und
Ernestine Weidner, Bad Liebenzell

zum 75. Geburtstag
Elfriede Vobis, Oftersheim

zum 70. Geburtstag
Jörg Döpfer, Neuffen,
Prof. Egon Jüttner, Mannheim und
Horst Zeizinger, Schwäbisch Gmünd

zum 65. Geburtstag
Ekkehard Kirschke, Remshalden

WIR TRAUERN UM



Emil Bayer
Biberach

Edeltraud Güttler
Denzlingen

Josef Kutzer
Tamm

Berthold Lehnert
Giengen

Agnes Michel
Stuttgart-Vaihingen

Einladung

Die „Union der Vertriebenen und Flüchtlinge (UdVF)“, KV Stuttgart, und der „Bund der Vertriebenen (BdV)“, KV Stuttgart, laden herzlich ein zur

Feierstunde

am Sonntag, 05.08.2012 um 11.00 Uhr

am Schloßplatz in Stuttgart (an der Charta-Gedenkplatte) aus Anlaß der Unterzeichnung der Charta der deutschen Heimatvertriebenen am 5. August 1950.

Begrüßung: **Iris Ripsam**, Stadträtin, UdVF-Landes- und Kreisvorsitzende

Festrede: **Heribert Rech, MdL, Innenminister a.D.**

Grußwort: **Dr. Werner Nowak**, Landesobmann der SL B.-Wttbg.

Abschluß: **Albert Reich**, BdV-Kreisvorsitzender Stuttgart

Musikalische Umrahmung: Bläsergruppe Feuerbach

Wollen Sie auch die zahlreichen farbigen Fotos in unseren „Nachrichten“ sehen? Dann bestellen Sie die Druckausgabe der „Nachrichten“ einfach im Abonnement (6 Euro jährlich) bei der Sudetendeutschen Landsmannschaft Baden-Württemberg, Schloßstr. 92, 70176 Stuttgart, Tel. 0711/625411, Fax 6336525, E-mail lgst@sudeten-bw.de .

HERAUSGEBER: Sudetendeutsche Landsmannschaft, Landesgruppe Baden-Württemberg e. V.
Schloßstr. 92, 70176 Stuttgart, Tel.: 0711/62 54 11, Fax 0711/633 65 25, E-Post: lgst@sudeten-bw.de
Erscheinungsweise: Vierteljährlich jeweils zum 15. März, 15. Juni, 15. September und 15. Dezember
Bezugsgebühr: € 6,00 pro Jahr / € 1,50 pro Ausgabe
Bankverbindung: Landesbank Baden-Württemberg, BLZ 600 501 01, Konto-Nr. 2 418 535
IBAN: DE12 6005 0101 0002 4185 35, BIC: SOLA DE ST
Für den Inhalt verantwortlich: Horst Löffler (Adresse wie oben) / Redaktionsschluß jeweils zum Ende des Vormonats
Gezeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt die der Redaktion wieder.